



Aktuelle Neu- gestaltungen von Kirchen- räumen

Dokumentation von zwölf Beispielen
im Gebiet der Reformierten Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Aktuelle Neugestaltungen von Kirchenräumen

Dokumentation von zwölf
Beispielen im Gebiet
der Reformierten Kirchen
Bern-Jura-Solothurn



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

05	Einleitung
06	Langnau im Emmental Reformierte Kirche 1998
15	Wabern bei Bern Reformierte Kirche 2004
21	Huttwil Reformierte Kirche 2004
26	Wichtrach Kirche Wichtrach 2008
32	Thun Stadtkirche 2015
39	Konolfingen Reformierte Kirche 2015
46	Schüpfen Kirche Schüpfen 2015
50	Belp Reformierte Kirche 2018
56	Wohlen bei Bern Kirche Wohlen bei Bern 2020
62	Langenthal Kirche Geissberg 2020
73	Muri bei Bern Kirche Muri 2020
79	Wasen im Emmental Kirche Wasen 2020
88	Abbildungsnachweise
88	Impressum

Einleitung

Die vorliegende Publikation ist eine Handreichung für Kirchgemeinden, die eine Renovation oder Sanierung ihrer Kirche und insbesondere eine Neugestaltung des Kirchenraums planen.

Renovations- und Sanierungsarbeiten umfassen ein breites Spektrum an Massnahmen wie Mauerwerksanierung, Dach- und Dachstuhlreparatur, Fassadenreparatur, Fenstereinbau, thermische Sanierung, Sanierung von Heizung und Gebäudetechnik und weiteres. Bei einem Grossteil der Renovationsarbeiten von Kirchengebäuden geht es primär um diese Themen. Oft sind Renovationsarbeiten aber auch der Anlass, um über eine Neugestaltung des Kirchenraums nachzudenken. Der Grund dafür sind Veränderungen in der Nutzung der Gebäude.

Diese Publikation enthält zwölf Porträts von reformierten Kirchen im Gebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, die in den vergangenen 25 Jahren renoviert wurden. Zwei Drittel der dokumentierten Beispiele stammen aus den Jahren 2015 bis 2020. Angeordnet sind die Beispiele nicht in alphabetischer, sondern in chronologischer Reihenfolge der Sanierung. Ausgewählt wurden Kirchen, bei denen insbesondere der Innenraum einer Neugestaltung unterzogen wurde. Der Umfang der Massnahmen variiert von Beispiel zu Beispiel, inhaltlich geht es jedoch oft um die gleichen Themen, von denen hier die wichtigsten genannt seien:

1. Neugestaltung der liturgischen Orte wie Lesepult, Abendmahlstisch, Taufort, Osterkerzenständer, Kerzenschale, Leseaufsatz, Ständer oder Sockel für verschiedene Nutzungen.
2. Entfernen von Bankreihen im vorderen und hinteren Teil der Kirche sowie im Chor.
3. Ersatz der schweren, fixen Langbänke durch leichte, verschiebbare Kurzbänke oder Stühle.
4. Neue Anordnung der liturgischen Orte und der Sitzgelegenheiten. Verschiebung des Taufsteins und anderer liturgischer Orte, Option einer flexiblen Anordnung der Sitzgelegenheiten.
5. Erneuerung des Bodens in Schiff und Chor entsprechend den heutigen ästhetischen Bedürfnissen.
6. Erneuerung der Beleuchtung und des Beleuchtungskonzepts.
7. Erneuerung der Tonanlage und akustische Massnahmen.
8. Erneuerung der Heizung und

9. Zentrale Steuerung von Heizung, Glocken, Licht, Audioanlage, Schliesssystem.
10. Schaffen von Stauraum durch Einbauten zum Beispiel unter der Empore.
11. Einbau einer Teeküche.
12. Einbau sanitärer Anlagen. Und weiteres.

Jedes Kirchenporträt in dieser Publikation enthält erstens die wichtigsten Daten zur Kirche, zweitens Daten zur Neugestaltung, drittens einen Text, in dem die vorgenommenen Massnahmen beschrieben sind und viertens Abbildungen. Die Abbildungslegenden lenken den Blick auf das, was das jeweilige Bild dokumentiert.

Wozu dient diese Publikation? Sie will den Kirchgemeinden bzw. deren Baukommissionen und beigezogenen Architektinnen und Architekten aufzeigen, wie andere Kirchgemeinden die Sanierung und Neugestaltung ihrer Kirchen angegangen sind, welche Massnahmen sie ergriffen und wie sie sie umgesetzt haben. Dabei muss betont werden, dass jede Kirche ihren eigenen Charakter hat und Massnahmen, die im einen Fall auf diese Weise gelöst wurden, in einem andern Fall eine andere Lösung verlangen. Doch kann gerade der Vergleich das Auge für die Eigenheiten der eigenen Kirche schärfen. Oft lassen sich auch Wege abkürzen und Fehler vermeiden, indem man sich über die Erfahrungen austauscht, die andere Kirchgemeinden mit dieser oder jener Massnahme gemacht haben.

Durch die Publikation werden – das ist nicht zu vermeiden – einzelne Beispiele herausgehoben. Doch geht es hier nicht um eine Auflistung und Würdigung von «Preisträgern». Die Publikation will lediglich dokumentieren, wie hier und dort in den letzten Jahren Kirchenräume neugestaltet wurden.

Johannes Stückelberger

Fachbeauftragter Kirchenbau und gastfreundliche Kirche bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Langnau im Emmental Reformierte Kirche 1998

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Langnau im Emmental
Politische Gemeinde: Langnau im Emmental
Adresse: Bärenplatz 5
Koordinaten: 46.941800, 7.785068
Baujahr: 1673 – 1674
Architekt: Abraham I Dünz
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: A-Objekt und K-Objekt,
schützenswert, Bundesschutz
(Zuständigkeit Bund)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 1998
Architektur: Jörg + Sturm Architekten
(Hansueli Jörg und Martin Sturm)
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Schäden am Turm, Boden und Mauerverputz machten 1997/98 eine umfassende Renovation der Kirche notwendig. Neben der Behebung der Schäden sollte die Grosszügigkeit der ursprünglichen Saalkirche von Abraham Dünz I so weit wie möglich wieder sichtbar werden. Aus der Bauzeit erhaltene Elemente wie die Decke, die Kanzel, der Abendmahlstisch, der Taufstein und die Glasfenster auf der Südseite wurden restauriert. Weitere Elemente wurden aufgrund archäologischer Untersuchungen wiederhergestellt. Der Chor

erhielt wieder einen Sandsteinboden, dessen Platten in der Grösse dem ursprünglichen Boden entsprechen. Der ehemals zusammen mit dem Taufstein im Chor stehende steinerne Abendmahlstisch wurde vom Chor in den vorderen Teil des Schiffs verschoben. Der neue Boden des Chors wurde bis unter den neuen Standort des Abendmahlstischs vorgezogen. Er erhielt eine Bodenheizung. Im Chor wurde das Chorgestühl samt Wandverkleidung rekonstruiert, ausgehend von zwei noch erhaltenen alten Chorstühlen. Die neuen Chorstühle sind in der Formgebung schlichter. Die Ornamentik des Wandtäfers wird, ausgehend vom Original in der Mitte, zu den Seiten hin einfacher.

Im Schiff entdeckte man nach der Entfernung des Muschelkalkbodens Überreste eines Holzbodens. So entschied man sich für einen neuen Holzboden. Die Architekten schlugen eine Entfernung aller Bänke vor. Da sich jedoch im Holzboden keine Bodenheizung einbauen liess, musste man einen Kompromiss finden. So entfernte man nur im vorderen Teil der Kirche die Bänke und ersetzte sie durch Stühle. Beheizt wird das Schiff durch die Heizungsrohre unter den belassenen Bänken. Im hinteren Teil der Kirche wurde eine neue und grössere, auf acht dünnen Stützen stehende Empore eingebaut. Die zwei Treppen auf die Empore führen von hinten den Seitenwänden des Schiffs entlang nach oben. Erneuert wurden in der ganzen Kirche auch die Beleuchtung sowie die Tonanlage.

Ein grosser baulicher Eingriff wurde im Bereich des Vorbaus und des Vorplatzes vorgenommen. Der Vorbau vor dem Haupteingang, der im Laufe der Jahrhunderte mehrmals verändert worden war, wurde als helles Entrée mit vorwiegend Glaswänden neu gebaut. Rechts vom Eingang steht ein Korpus mit unregelmässigem Grundriss und einer nicht bis zur Decke reichenden Höhe, der als Stuhllager dient. Links ist ein Behinderten-WC, neben dem eine Treppe ins Untergeschoss führt. Dieses hat die doppelte Grösse des Vorbaus, erstreckt sich also bis unter den von einer neuen, runden Mauer eingefassten Vorplatz. Das Untergeschoss bietet Raum für weitere Toiletten, eine Teeküche, Stauraum sowie einen Mehrzweckraum für verschiedene Nutzungen. Dem Grundriss dieses Raumes ist eine Ellipse eingeschrieben, die sich zum Eingang hin öffnet und mit einer geraden Wand abschliesst.



1



2



3

- 1 Reformierte Kirche in Langnau im Emmental
- 2 Neuer Vorbau vor dem Haupteingang
- 3 Neuer Vorbau vor dem Haupteingang



4



5



6

- 4 Blick in den Vorbau Richtung Kirchentüre
- 5 Der schräg gestellte Korpus im Vorraum dient als Stuhllager.
- 6 Toiletten im Vorraum und Treppe zum Untergeschoss



7



8



10



9

- 7 Treppe zum Untergeschoss
- 8 Mehrzweckraum im Untergeschoss
- 9 Mehrzweckraum im Untergeschoss
- 10 Küche im Untergeschoss



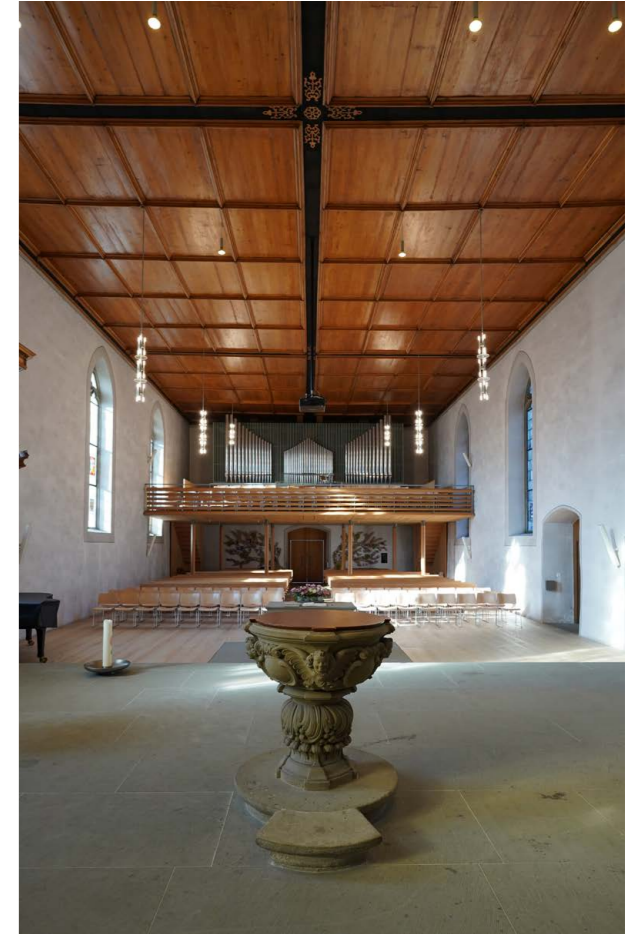
11



12



13



14

11 Blick in die Kirche vom Eingang aus
12 Blick Richtung Chor

13 Blick vom Chor Richtung Empore.
Der steinerne Abendmahlstisch steht neu im Schiff.
14 Taufstein und Holzdecke



15



16



17

15 Neue Empore
16 Eine der Stützen unter der Empore
17 Eine der beiden Treppen zur Empore



18



21



20

18 Empore und Orgel
19 Chor mit Taufstein und rekonstruiertem Chorgestühl
20 Rekonstruiertes Chorgestühl, Mitte
21 Rekonstruiertes Chorgestühl, linke Seite



19



22

22 Mauer des Mehrzweckraums unter der Terrasse vor dem Vorbau

Wabern bei Bern Reformierte Kirche 2004

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Köniz
Politische Gemeinde: Köniz
Adresse: Kirchstrasse 208
Koordinaten: 46.92863, 7.44948
Baujahr: 1946 – 1948
Architekt: Ernst Balmer
Weitere Informationen: kirchervisite.ch
Schutzstatus: K-Objekt, schützenswert
(Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2004
Architektur: Architekturbüro Patrick Thurston, Bern
Entwurf aller neuen Ausstattungselemente:
Architekturbüro Patrick Thurston, Bern
Lichtplanung: Frank Dardel
Heizungsplanung: Jean Claude Meucelin
Akustik und Audioplanung: David Normann
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern
Literatur: Texte von Patrick Thurston,
Jürg Schweizer und Patrick Neuenschwander
auf der Webseite der Kirchgemeinde

Die 1946 – 1948 erbaute Kirche Wabern wurde 2004 im Rahmen einer umfassenden Renovation zeitgemäss neugestaltet. Die alten Bänke wurden entfernt und durch neue kürzere ersetzt. Bei Bedarf können zusätzlich Stühle aufgestellt werden. Zur Neuausstattung gehören zusätzlich eine an der linken

Wand stehende neue Orgel, ein Rednerpult, ein Abendmahlstisch, ein Osterkerzenständer, ein Kerzentisch, Blumenständer und Stuhlschränke, die auch als Ablageflächen dienen. Rednerpult, Abendmahlstisch und Orgel sind in ihrer Materialität (Holz) und der Farbgebung (mit partiellen roten Flächen) aufeinander abgestimmt.

In der Grundausrüstung sind die Bänke so angeordnet, dass zwei Blöcke nach vorne orientiert sind und ein dritter im rechten Winkel dazu in Richtung der neuen Orgel. Der durch diesen Winkel definierte Raum wird auf der einen Seite durch das Rednerpult, auf der andern durch die Orgel eingegrenzt. Anders als in der alten Kirche, in der die Gemeinde auf den Chor mit dem grossen Wandbild von Walter Clénin ausgerichtet war, ist sie nun auf eine freie Mitte im Kirchenschiff orientiert, Symbol des unsichtbaren, aber gegenwärtigen Gottes. Zur Zeit von Corona wurde ein Teil der Bänke den Seitenwänden entlang aufgestellt, um mehr Abstand zu erreichen.

In der Grundausrüstung steht im vorderen Teil des Kirchenschiffs ausserdem ein langer Holzkasten, der eine Doppelfunktion hat. Als Raumteiler unterstützt er die neue Orientierung des Gottesdienstgeschehens auf die neue Mitte im Kirchenschiff, zusätzlich ist er ein Stuhllager. Bei grossen Feiern wird der Kasten zur Seite gerollt, werden die Kurzbänke auf den Chor ausgerichtet und zusätzlich Stühle aufgestellt. Das mobile Mobiliar ermöglicht eine flexible Nutzung der Kirche

nicht nur für Gottesdienste und kirchliche Feiern, sondern auch für Ausstellungen, Filmvorführungen und kulturelle Anlässe.

Ein neues Lichtkonzept bietet eine breite Palette von unterschiedlichen Beleuchtungen und Stimmungen. Der ausführende Architekt Patrick Thurston schreibt zur Neugestaltung: «Das Projekt für die Neugestaltung des Kirchenraumes in Wabern basiert auf einer eigenständigen Grenzziehung im grossen, leeren Raum. Entsprechend rituellen Steinsetzungen sind die Bänke, die Orgel und die neue Kanzel im Raum angeordnet. Sie greifen kraftvoll in den Raum ein, grenzen Bereiche ab für die Ankunft, den Gottesdienst und die persönliche Andacht und schaffen eine neue Ordnung, die über den leeren Zwischenraum mit dem historischen Bauwerk Zwiegespräch hält.»



1



2



3



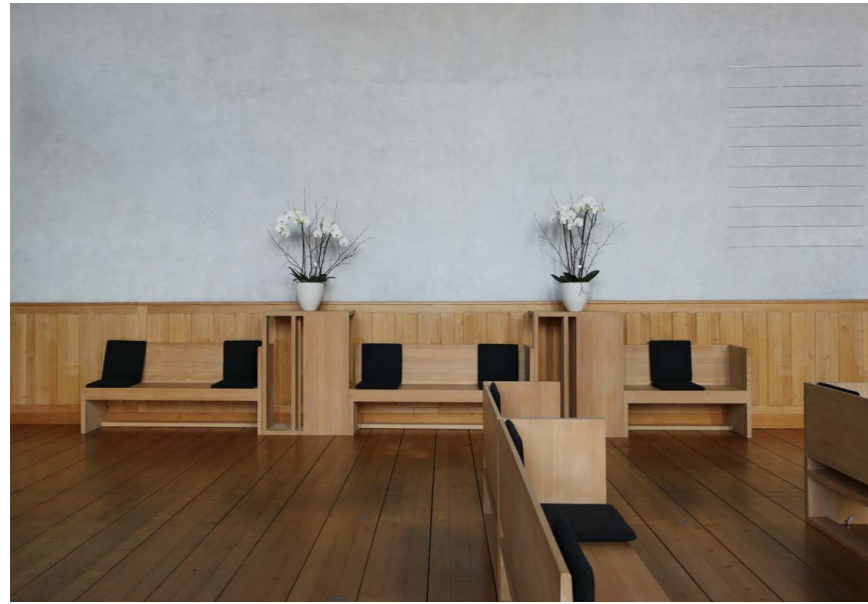
4



5

- 1 Reformierte Kirche in Wabern bei Bern
- 2 Blick vom Eingang Richtung Chor
- 3 Blick vom Chor Richtung Eingang. Korpus als Raumteiler und Stuhllager

- 4 Kurzbänke, in drei Blöcken ausgerichtet auf das liturgische Zentrum vor der Orgel
- 5 Blick von Empore. Lockere Anordnung der Bänke wegen Corona



6



7



8

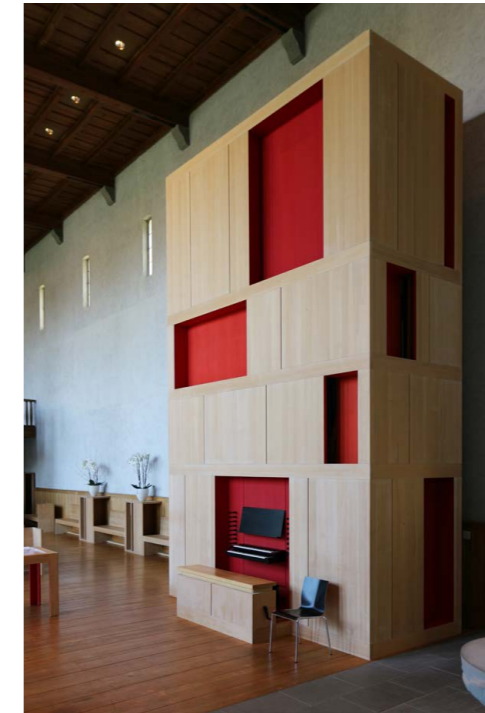
- 6 Wegen Corona stehen einige Bänke entlang der Seitenwände.
- 7 Liturgisches Zentrum vor der Orgel
- 8 Lesepult. Bei normalem Gottesdienst steht der Abendmahlstisch nicht im liturgischen Zentrum.



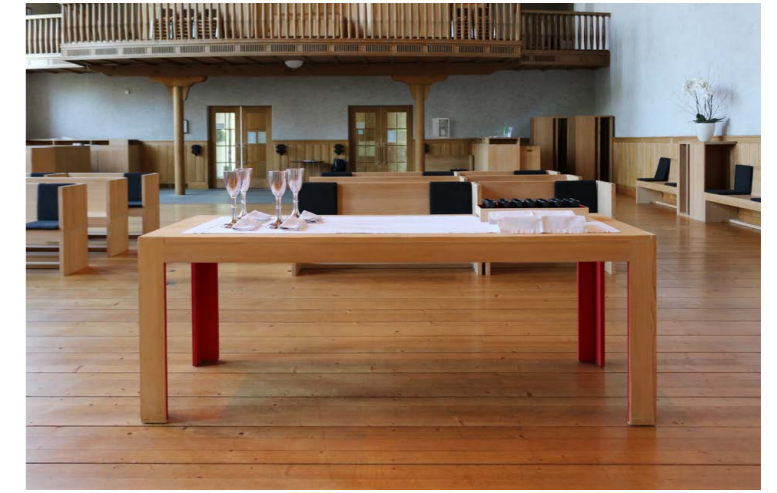
9



10



11



12



13

- 9 Osterkerzenständer
- 10 Detail des Osterkerzenständers
- 11 Orgel
- 12 Abendmahlstisch
- 13 Taufstein



14



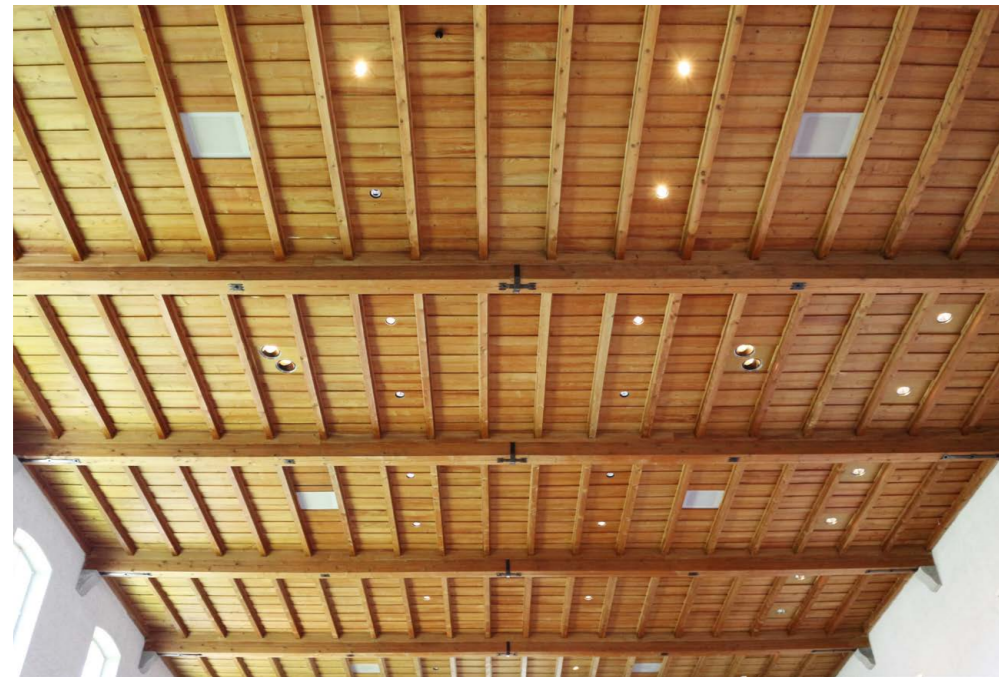
15



16



17



18



19

- 14 Kerzentisch
- 15 Blumenständer
- 16 Korpus im Eingangsbereich
- 17 Korpus im vorderen Teil des Schiffs.
Dient auch als Stuhllager
- 18 Decke mit steuerbarer Beleuchtung
- 19 Lampe

Huttwil Reformierte Kirche 2004

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Huttwil
Politische Gemeinde: Huttwil
Adresse: Marktgasse 9
Koordinaten: 47.11381, 7.84996
Baujahr: 1705
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: B-Objekt und K-Objekt,
schützenswert (Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2004 (Innensanierung)
Architektur: Schärer Architekten GmbH, Huttwil
Restaurierung Farbgebung (Marmorierungen):
Walter Ochsner, Bern; Roland von Gunten, Renan BE
Wandverkleidungen und Rekonstruktion
Chorgestühl: Peter Lüthi, Schwarzenbach
Stühle: Meer AG, Bern
Boden (Einbau eingefärbter Anhydrit):
A. Meier AG, Würenlingen
Heizung: Fischer-Käser AG, Lotzwil
Lichtsteuerung und Bühnenhochzüge:
Wyss Bühnenbau AG, Näfels
Akustikplanung und Konzeption:
David Normann, Ipsach
Denkmalpflege: Bauberatung der
kantonalen Denkmalpflege Bern

Anlässlich der Innenrenovierung der Kirche Huttwil im Jahr 2004 zeigten Untersuchungen, dass bei der Rekonstruktion der Kirche nach dem verheerenden Stadtbrand von 1835

die Wände mit einer grünen Marmorierung bemalt worden waren. Diese Bemalung verschwand nach und nach, 1967 schliesslich wurden die Wände, die Decke und die Stuckaturen einheitlich weiss gestrichen. Diese Purifizierung hat man 2004 rückgängig gemacht, wobei es aus technischen Gründen nicht gelang, den ursprünglichen, noch erhaltenen Wandverputz wieder hervorzuholen. Vielmehr entschied man sich für eine Rekonstruktion der alten grünen Marmorierung der Wände. Die Fenster erhielten gelblich-beige marmorierte Einfassungen. Die Denkmalpflege begründete die Rekonstruktion damit, dass in bernischen Kirchen kaum Farbfassungen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhalten sind, dass der Raum optisch an Qualität gewinnt und er sich näher in Richtung des Originals bewegt.

Weitere Massnahmen waren die Rekonstruktion des ursprünglichen Brüstungstäfers im Schiff. Das Chorgestühl erhielt wieder die schwarzen Halbsäulen mit geprägten Messingkapitellen und -basen. Unter der Empore wurde das gefasste Brettertäfer durch eine gestemmte Kassettendecke ersetzt. Anstelle des alten Klinkerbodens erhielt die Kirche einen geölten Anhydritboden. Dazu kamen eine neue Bodenheizung, elektrische Heizungen bei den Fenstern sowie eine neue Lautsprecheranlage an den Wänden. Von der Chordecke können mit Seilzügen zwei Schienen, an denen Scheinwerfer und ein Leinwandkasten montiert sind, heruntergelassen werden. Der Beamer befindet sich in einem Kasten auf der Empore.

Eine das Erscheinungsbild des Kircheninnenraums prägende Massnahme war schliesslich der Ersatz aller Kirchenbänke durch Stühle, was eine flexiblere Nutzung des Raumes erlaubt. In schwarzem Holz neugestaltet wurden ein Abendmahlstisch sowie ein Leseputz. Da der Taufstein nun nicht mehr als Abendmahlstisch genutzt wurde, hat man den hölzernen Deckel durch ein Glas ersetzt, das bei der Taufe weggenommen wird. Bei der Feier des Abendmahls steht der Abendmahlstisch vor dem Taufstein. Bei Nichtgebrauch steht er entweder hinter dem Taufstein oder unter der Kanzel. Im hinteren Teil der Kirche befindet sich eine Kinderecke.

Anlässlich der Aussensanierung im Jahr 2009 wurden die alten Vordächer beim Haupteingang sowie beim Seiteneingang neben dem Turm durch neue Flachdachbauten ersetzt. Unter dem Dach des Seiteneingangs wurde zusätzlich ein kleiner Stauraum eingebaut.



1



2



3

- 1 Reformierte Kirche in Huttwil
- 2 Neues Vordach vor dem Haupteingang
- 3 Neues Vordach mit integriertem Stauraum vor dem Seiteneingang



4



5



6

- 4 Blick vom Schiff Richtung Chor. Wände mit farbiger Marmorierung
- 5 Blick vom Chor Richtung Eingang. Stühle ersetzen die alten Bänke.
- 6 Neuer Ambo und Abendmahlstisch



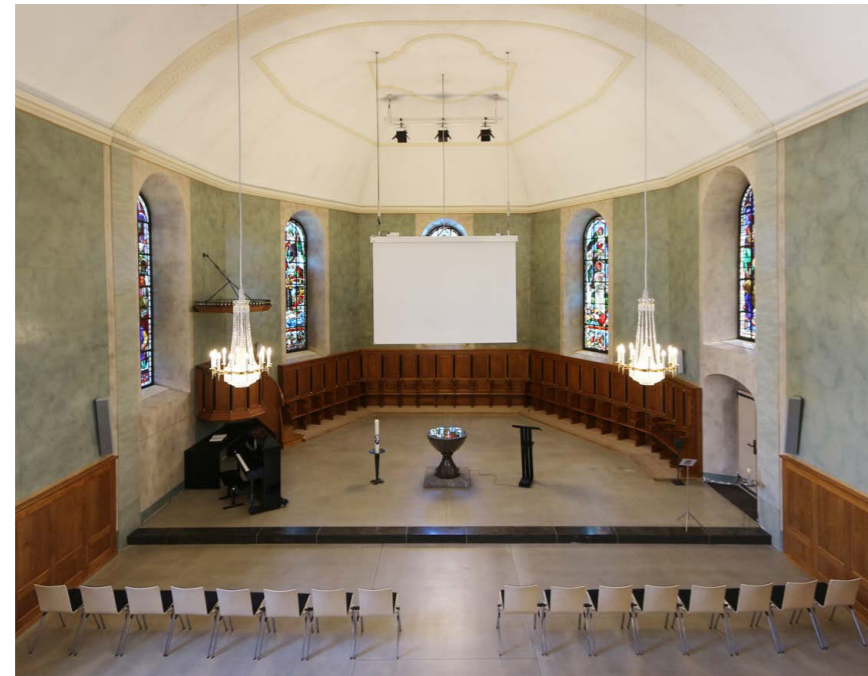
7



8



9



10



11



12



13

- 7 Bei Taufen steht der Abendmahlstisch hinter dem Taufstein.
- 8 Statt mit einem Holzdeckel ist der Taufstein neu mit einer Glasplatte abgedeckt.
- 9 Kinderecke
- 10 Leinwand im Chor für Projektionen

- 11 Kasten für den Beamer auf der Empore
- 12 Scheinwerfer und Leinwandkasten an Schienen im Chor
- 13 Hochgezogene Beleuchtungsschienen im Chor

Wichtrach

Kirche Wichtrach

2008

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Wichtrach
Politische Gemeinde: Wichtrach
Adresse: Kirchstrasse 14
Koordinaten: 46.845519, 7.579306
Baujahr: 1745
Architekt: nach Emanuel Zehender
Weitere Informationen: kirchensite.ch
Schutzstatus: K-Objekt, schützenswert
(Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2008
Architektur: Gassner & Leuenberger
Architekten, Thun
Liturgische Orte: Gerhard Gerber, Bern
Bodenbelag (Naturstein): Schär und Trojahn,
Niederwangen
Audio- und Videotechnik: Gfeller Licht- und
Tontechnik AG, Zuchwil (2016)
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Der Innenrenovation der Kirche Wichtrach lag der Wunsch zugrunde, im Chor und im vorderen Bereich des Schiffs mehr Platz zu haben für Veranstaltungen wie KUW-Gottesdienste, meditative Gebete im kleinen Kreis, Fiire mit de Chliine, Konzerte der Musikgesellschaft und des Kirchenchors u.a. Die Lösung bestand darin, dass man erstens im Chor die vor dem Chorgestühl stehende Bankreihe samt

Holzboden darunter entfernte, zweitens den Taufstein – weiterhin axial – in den hinteren Teil des Chors versetzte und drittens im Schiff links und rechts je zwei Bankreihen entfernte. Den Holzboden unter den Bänken sowie das Brüstungstäfer an den Aussenwänden belies man, jedoch ersetzte man den kleinteiligen Klinkerboden im Schiff durch grossformatigere Platten aus Hartsandstein (pietra serena), die man auch für den Boden des Chors verwendete.

Eine weitere Massnahme betraf die Gestaltung verschiedener neuer liturgischer Orte bzw. Elemente. Bis dahin hatte der Taufstein verschiedene Funktionen erfüllt als Ort für Taufe und Abendmahl (diese Doppelfunktion hat eine lange Tradition), aber auch als Kerzen- und Blumenuntersatz. Indem man die Abdeckung des Taufsteins entfernte, machte man ihn nun zum Ort, der ausschliesslich auf das Sakrament der Taufe verweist. Neu geschaffen wurden ein Lesepult, ein Abendmahlstisch (mit hölzerner Tischplatte), ein Ständer für die Osterkerze sowie ein Ständer (mit verschiedenen Einsätzen) als Ort für Blumenvasen, Gestecke, Trauerkränze, Adventskranz und Weiteres. Alle diese Orte sind aus dünnen Metallstäben gefertigt, so dass sie fast durchsichtig erscheinen. Ein gemeinsames Gestaltungselement sind ausserdem die schrägen Beine bzw. Stützen.

Nach der Umgestaltung von 2008 kamen weitere Elemente hinzu, die nicht im ursprünglichen Gestaltungskonzept vorgesehen waren.

Der sogenannte «Ährenständer», bestehend aus in zwei Bodenplatten gesteckten Metallstäben, an denen Kerzenstäbe befestigt werden können, kommt an Weihnachten oder am Ewigkeitssonntag zum Einsatz. Im vorderen Teil des Schiffs hängen an der linken Seitenwand zwei rostartige Tafeln, an denen neben Sternen, Sonnen und Monden die Namen der Neugetauften befestigt werden können. Davor stehen – als Alternative zu einem Kerzentisch oder einer Kerzenschale – zwölf einzelne Kerzenständer. Unter der Empore ist in einem Holzkasten ein rollbarer Korpus parkiert mit Kaffeemaschine, Teekoche und Geschirr, der für den Kirchenkaffee im Schiff aufgestellt werden kann. Ausserdem gibt es einen rollbaren Wagen für fünfzig stapelbare Stühle. Auf der Empore ist in einem Kasten ein Beamer fest installiert. Projiziert wird auf eine Leinwand, die vor dem Mittelfenster im Chor heruntergelassen werden kann.

Zur Grundausstattung des Chors gehören der Taufstein, das Lesepult, der Osterkerzenständer, allenfalls der Blumenständer. Der Abendmahlstisch und der Ährenständer stehen bei Nichtgebrauch im – nur von aussen zugänglichen – Abstellraum neben dem Turm.



1



2

1 Reformierte Kirche in Wichtrach
2 Blick vom Eingang Richtung Chor



3

3 Blick vom Schiff Richtung Chor



4



5

4 Blick vom Chor Richtung Eingang
5 Lesepult, Osterkerzenständer, Blumenständer, neugestaltet



6



7



8



9



10



11

- 6 Lesepult. Der Taufstein wurde Richtung Chorwand verschoben.
- 7 Taufstein und Osterkerzenständer
- 8 Für die Feier des Abendmahls wird der mobile Abendmahlstisch im Schiff aufgestellt.
- 9 Blumenständer mit verschiedenen Aufsätzen für unterschiedliche Nutzungen
- 10 Rollmöbel für Kirchenkaffee in Kasten unter der Empore

- 11 Bei Nichtgebrauch steht der Abendmahlstisch im Anbau zwischen Chor und Turm.

Thun Stadtkirche 2015

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Thun-Stadt
Politische Gemeinde: Thun
Adresse: Thun, Schlossberg 14
Koordinaten: 46.758797, 7.631461
Baujahr: 1738
Architekt: Paulus Nader
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: B-Objekt und K-Objekt,
schützenswert, Bundesschutz
(Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2015
Architektur, Gesamtplaner: H+R Architekten AG,
Münsingen (Frank Haueter, Walter Keller)
Restaurator: Fischer und Partner AG, Bern
(Michael Fischer)
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Die Stadtkirche Thun ist eine beliebte Konzertkirche. Um sie als solche zu nutzen, mussten bisher Podeste, die im Werkhof der Stadt gelagert waren, antransportiert und aufgestellt werden. Friktionen mit der Nutzung der Kirche als Gottesdienstort waren unumgänglich, da die Podeste oft am Sonntagmorgen noch in der Kirche standen. Da sie den im Chor stehenden Taufstein in der Regel unter sich «begruben», konnte

dieser als Taufort oft nicht genutzt werden. Eine Herausforderung der Sanierung und der damit einhergehenden Neugestaltung des Innenraums bestand darin, eine Lösung zu finden für ein unkompliziertes Nebeneinander der Nutzung des Raumes einerseits für kirchliche, andererseits für kulturelle Anlässe.

Die Lösung bestand darin, dass man den Taufstein vom Chor in den vorderen Teil des Schiffs verschob und dort auf der Mittelachse aufstellte. Der alte, hölzerne Abendmahlstisch wurde im Chor belassen, jedoch mit nicht sichtbaren Rädern ausgestattet, so dass er bei der Nutzung des Chors für Konzerte leicht zur Seite gefahren werden kann. Das zweireihige Chorgestühl im Chor wurde entfernt, was zur Folge hatte, dass die Wandbrüstung, an der man festhielt, erneuert werden musste. Der obere Abschluss der Brüstung kann bei Konzerten hochgeklappt werden und dient dann, mit einem Kissen versehen, als Sitzfläche. In den Boden des Chors eingelassen sind Podeste, die manuell hochgefahren und je nach Bedarf unterschiedlich angeordnet werden können. Mittels weiterer Podeste kann der Chor Richtung Schiff vergrössert werden. Die Lösung mit den versenkbaren Podesten erleichtert die unterschiedliche Nutzung der Kirche wesentlich. Der alte Klinkerboden im Chor wurde ersetzt durch ein Eichenparkett.

Das Schiff erhielt einen neuen Boden aus grossformatigen, grauen Quarzitplatten (Sandsteinersatz). Vorne wurden etliche Bankreihen entfernt, wodurch der schöne

Taufstein freisteht und gut zur Geltung kommt. Der dadurch gewonnene Raum kann flexibel genutzt werden. Bei Bedarf nach mehr Sitzgelegenheiten, werden im vorderen Teil des Schiffs Stühle aufgestellt. Die ursprünglich – analog zur Südseite – im vorderen Teil des Schiffs auf der Nordseite befindliche Türe, vor der die Kanzel angebracht war, wurde wieder geöffnet und rekonstruiert. Die Kanzel erhielt einen neuen Platz links der Türe. Die Treppe führt deshalb nicht mehr von rechts, sondern – wie ursprünglich – von links auf die Kanzel. Die originale Treppenbrüstung war noch erhalten und fand nun wieder Verwendung. Für den vorderen Bereich des Schiffs bzw. den Chor kamen fünf von den Architekten gestaltete neue Elemente dazu: Lesepult, Osterkerzenständer, Kerzenbecken, Blumenständer sowie Taufbaum.

Ein weiterer Eingriff ist die unter der Empore eingefügte Glaswand, die den Eingangsbereich vom Kirchenschiff funktional, nicht jedoch optisch abtrennt. Auf den Türen der Glaswand erscheinen die drei Begriffe Liebe, Glaube, Hoffnung. Vor der Glaswand stehen drei lange Möbel, auf denen Schriften ausgelegt werden können, und die ausserdem Platz bieten für Liederbücher, Hocker und Weiteres. Im Kircheninnenraum wurden die stark verschmutzten Wände und die Decke gereinigt und restauriert.

Energetische Massnahmen betrafen 1. die Heizung: die elektrische Bankheizung wurde ersetzt durch eine Fussbodenheizung,

kombiniert mit Lüftung (Wärmeerzeugung mit Gas/Luft-Wasser-Wärmepumpe) via Fernleitung vom benachbarten Unterweisungshaus. 2. Lüftung: im Estrich wurden Lüftungsanlagen eingebaut. Die Zu- und Abluftschlitze befinden sich entlang des Stuckprofils an der Decke. 3. Erneuerung der Elektroanlagen: Beleuchtung, Akustikanlage, Brandmeldeanlage, 4. zentrales Steuersystem, 5. energetische Sanierung der Gebäudehülle: Isolation Estrichboden, Unterlagsboden, neue Fenster.



1

1 Stadtkirche in Thun



2



3



4

- 2 Blick vom Eingang Richtung Chor
- 3 Blick vom Chor Richtung Eingang. Der Taufstein steht neu im vorderen Teil des Schiffs.
- 4 Neugestalteter Chor. Die Kanzel wurde nach links verschoben. Die Seitentüre ist wieder zugänglich.



5

- 5 Neue Ausstattungselemente im Chor: Leseput, Osterkerzenständer, Kerzentisch, Taufständer



6



7

- 6 Stühle im vorderen Teil des Schiffs als Ergänzung zu den Bänken
- 7 Mobile Stühle ersetzen das alte Chorgestühl im Chor. Im Boden eingelassen sind Podeste.



8



9

- 8 Aus dem Boden hochgefahrenes Podest für kleinen Chor
- 9 Grösseres Podest und Verlängerung des Chorbodens Richtung Schiff für grosse Konzerte



10



11

- 10 Der Eingangsbereich unter der Empore ist durch eine Glaswand vom Schiff abgetrennt.
- 11 Die Möbel vor der Glaswand bieten Platz für Liederbücher, Hocker, Beistelltische, Schriften, ausziehbare Kindertischchen.

Konolfingen Reformierte Kirche 2015

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Konolfingen
Politische Gemeinde: Konolfingen
Adresse: Kirchweg 8
Koordinaten: 46.878026, 7.619600
Baujahr: 1898 und 1939
Architekt: Karl Könitzer (1898); Hans Wüthrich (Umbau 1939)
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: K-Objekt,haltenswert (Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2015
Architektur: Architekturbüro Patrick Thurston, Bern
Lichtplanung: Frank Dardel
Heizungsplanung: Ernst Zinniker
Akustik und Audioplanung: David Normann
Elektroplanung: Jürg Stoll
Wortgestaltung: Beat Sterchi
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen Denkmalpflege Bern
Literatur: Die Kirche Konolfingen und ihre Veränderungen 1898–2016, Konolfingen: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Konolfingen, 2017.

Der Renovation lagen die Anliegen zugrunde, einen helleren und flexibleren Raum zu erhalten, einen Raum für Spiritualität, Kultur, Kinder und Experimente, einen Raum, in dem sich eine grosse und eine kleine Gemeinde wohlfühlt.

Die dunklen Holzelemente von Kanzel, Brusttäfeler, Chorgestühl und Decke wurden belassen. Das Kirchenschiff erhielt einen neuen Boden aus hellem Eschenholz, der sich im Saal neben der Kirche fortsetzt. Der Boden im Chor wurde mit italienischem Marmor in warmen Beige-Tönen belegt. Die alten Bänke wurden – bis auf fünf – durch neue hellere Kurzbänke ersetzt. In der Grundgestaltung sind die Bänke in drei Blöcken angeordnet, von denen zwei Richtung Chor ausgerichtet sind und einer im rechten Winkel dazu nach rechts. Die vier nach rechts orientierten Bankreihen sind so im Boden fixiert, dass man sie lösen und bei Bedarf nach vorne ausrichten kann. In die Bestuhlung integriert sind kleine mobile Stuhltischchen für Kinder. Im Geviert, das durch die Bänke gebildet wird, befindet sich der – wie der Architekt ihn nennt – «Ort der Rede»: ein schlichter, runder, leichter Tisch mit einem einfachen Leseaufsatz und einem Mikrofon. Daneben steht der Osterkerzenständer aus geschwärztem Metall.

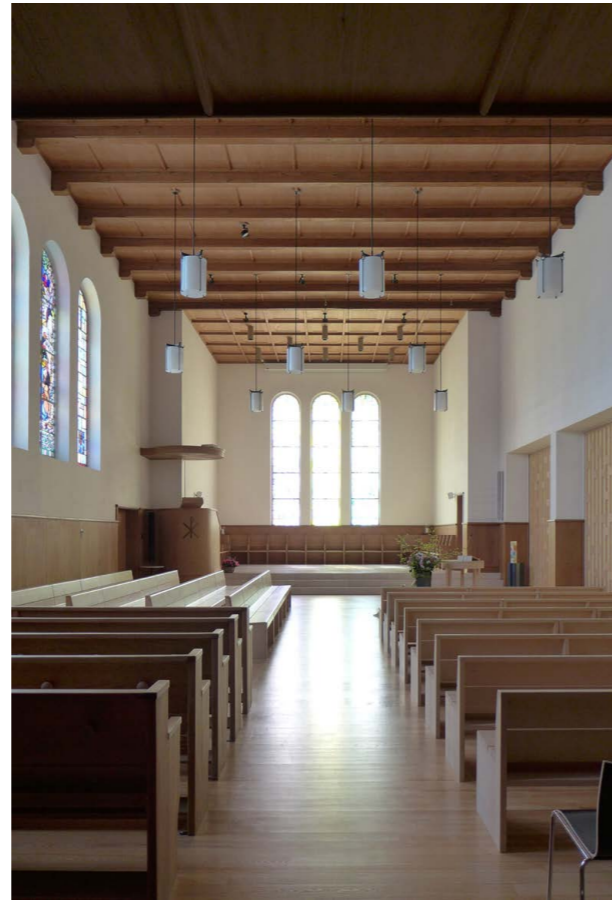
Die vier Maueröffnungen zum danebenliegenden Gemeindesaal, die ehemals Rundbögen aufwiesen, haben nun oben eine gerade Begrenzung. Neue halbtransparente Schmuckwände schliessen die Öffnungen. Sie können nach oben geschoben werden, sodass bei grossen Veranstaltungen die Kirche um den Saal vergrössert werden kann. Die Trennwände sind mit aneinandergereihten Worten gestaltet, die dem 1. Buch Mose (Schöpfung bis Sintflut), dem 2. Buch Mose (Gebote und Gesetze), den Psalmen

und dem Lukasevangelium entstammen. Die Helligkeit der Trennwände antwortet auf die hellen Glasfenster auf der gegenüberliegenden Seite des Kirchenraums. Die Hinterleuchtung ermöglicht Varianten von stimmungsvollen Atmosphären. Im Nebensaal steht der grosse Abendmahlstisch, der bei Bedarf in die Kirche getragen werden kann. Schwarze Holz-Chromstahlstühle dienen als Sitzgelegenheiten im Saal sowie als Zusatzbestuhlung im Kirchenraum.

An der Rückwand der Kirche unter der Empore ist auf der einen Seite eine neue Garderobe angebracht, auf der andern Seite befindet sich ein Einbauschränk mit Ablage. Die bestehenden Pendelleuchten wurden lichttechnisch auf zeitgemässe LED-Lichtquellen umgerüstet. Spots rücken den Ort der Rede, die Kanzel und den Chor ins rechte Licht. Mit einem auf der Aussenseite des Chors angebrachten Scheinwerfer kann bei Abendveranstaltungen das Chorfenster sichtbar gemacht werden. Die Lautsprecheranlage wurde verbessert, Heizung und Elektroanlagen wurden saniert. Am Äusseren der Kirche wurde baulich nichts verändert. Der Anstrich wurde mit historischer Kalkfarbe erneuert. Eine Erneuerung hatten lediglich das Dach und das Zifferblatt der Turmuhr nötig. Der Vorplatz wurde mit Streifen aus Granit neugestaltet.



1



2

- 1 Reformierte Kirche in Konolfingen
- 2 Blick vom Eingang Richtung Chor



3

- 3 Blick vom Chor Richtung Eingang. Die Bänke sind in drei Blöcken angeordnet.
- 4 Blick von der Empore. Die neue liturgische Mitte ist der «Ort der Rede» vorne rechts.



4



5



7



6

- 5 Die vier Maueröffnungen zum danebenliegenden Gemeindesaal
- 6 Eine der vier Schmuckwände mit Textfragmenten
- 7 Die Schmuckwände lassen sich hochschieben.



8

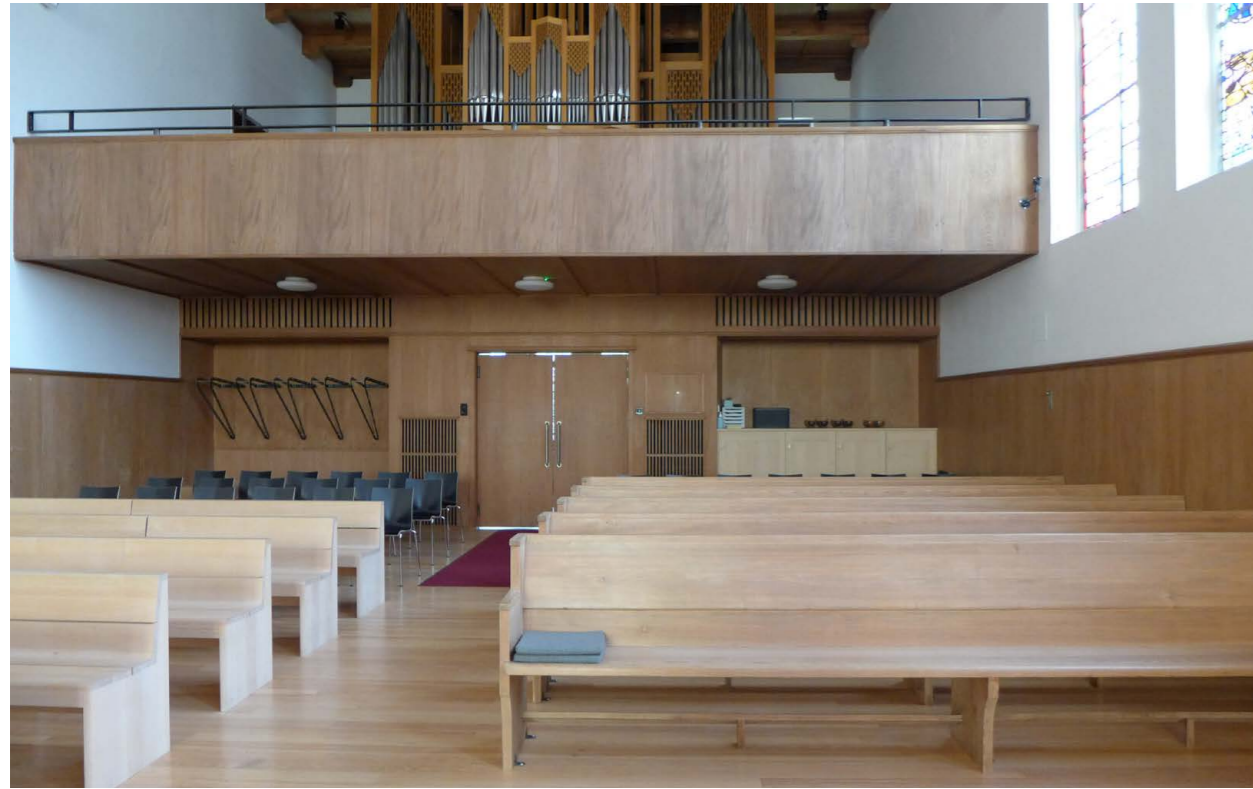


9



10

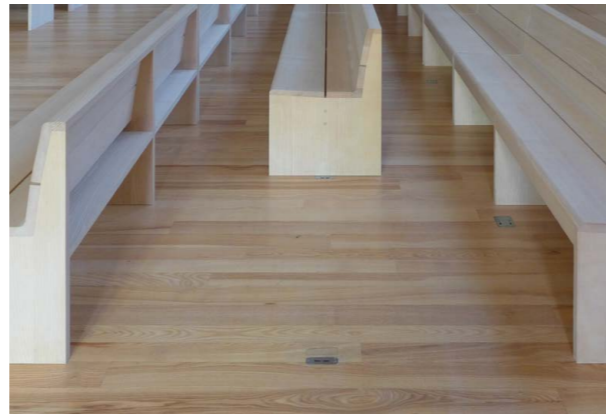
- 8 Gemeindesaal neben dem Kirchenschiff.
Der Abendmahlstisch steht bei Nichtgebrauch hier.
- 9 Osterkerzenständer
- 10 Kerzenständer



11



12



13

- 11 Fünf alte Bänke rechts, neue Bänke links
- 12 Mobile Kindersitze mit Tischchen
- 13 Die Bänke können unterschiedlich angeordnet und im Boden verankert werden.



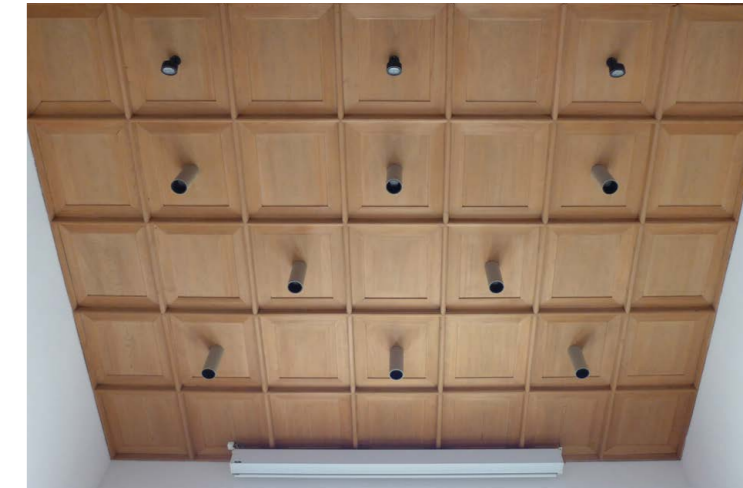
14



15



17



16

- 14 Garderobe
- 15 Lampen im Schiff
- 16 Lampen im Chor
- 17 Rollmöbel im Vorraum für Gesangbücher und Sitzkissen

Schüpfen

Kirche Schüpfen

2015

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Schüpfen
Politische Gemeinde: Schüpfen
Adresse: Dorfstrasse 15
Koordinaten: 47.03831, 7.37678
Baujahr: 1741 - 1742
Architekt: Samuel Lutz
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: K-Objekt, schützenswert
(Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2015
Möbeldesign: Kurt Müller

Wie an vielen anderen Orten war die Ausgangslage in Schüpfen der Wunsch, einerseits den Abendmahlstisch von seiner Multifunktionalität zu entlasten, andererseits einen zur Kanzel alternativen Ort für die Gestaltung des Gottesdienstes zu haben. An neuen Elementen oder Möbeln wurden geschaffen: ein Lesepult, ein Osterkerzenständer, ein Beistelltisch (einsetzbar beispielsweise bei Konfirmationen), zwei kleinere Sockel (für Blumen oder anderes), eine neue Abdeckung für den Taufstein (zur Benutzung als Abendmahlstisch) sowie ein Leseaufsatz auf dem Taufstein. Zur Grundausstattung des Chors gehören neben dem Taufstein/Abend-

mahlstisch das Lesepult sowie der Osterkerzenständer. Die anderen Möbel kommen bei Bedarf zum Einsatz.

Während man bisher mit einer kleinen, auf der Abdeckung des Taufsteins stehenden Schale getauft hat, wird nun bei Taufen die Holzabdeckung abgenommen und Wasser direkt in das Sandsteinbecken eingefüllt, wofür das Becken abgedichtet werden musste. Mit diesem neuen Modus will man die Bedeutung des Taufsteins als Taufbrunnen sichtbar machen. Findet in einem Abendmahlsgottesdienst auch eine Taufe statt, so wird der Taufstein – im Rahmen des Gottesdienstes und gleichsam als liturgischer Akt – vor dem Abendmahl zugedeckt und für die Feier des Abendmahls hergerichtet.

Der Leseaufsatz des Lesepults lässt sich mittels einer Stange in der Höhe verstellen, ausserdem hat es ein Ablagefach. Alle Möbel sind dank kleiner Rädchen leicht verschiebbar. Gestaltet sind sie alle nach dem gleichen einfachen Prinzip: vier Bretter, rechtwinklig aneinandergesetzt, ohne Füllung, so dass man durch die Möbel hindurchsehen kann. Das Material ist Holz, die Farbe Weiss, das je nach Lichteinfall hellgrau erscheint.



1



2

- 1 Reformierte Kirche in Schüpfen
- 2 Blick vom Eingang Richtung Chor



3



4

- 3 Blick vom Chor Richtung Eingang
- 4 Neue Möbel im Chor: Lesepult, Osterkerzenständer, Blumenuntersatz



5



6



7



9



8

- 5 Der Beistelltisch (hier neben dem Taufstein) lässt sich variabel einsetzen.
- 6 Für Taufen wird die Holzabdeckung des Taufsteins abgenommen.
- 7 Leseaufsatz auf dem Taufstein
- 8 Beim Lesepult lässt sich der Leseaufsatz in der Höhe verstellen.
- 9 Lesepult

Belp Reformierte Kirche 2018

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Belp-Belpberg-Toffen
Politische Gemeinde: Belp
Adresse: Dorfstrasse 38, Belp
Koordinaten: 46.89089, 7.50040
Baujahr: 12. Jh.
Weitere Informationen: kirchervisite.ch
Schutzstatus: B-Objekt und K-Objekt,
schützenswert (Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2018
Architektur: Graber Architekten, Belp
Lichtplanung: LightON AG, Zollikon
Heizungsplanung: StarUnity AG, Au-ZH
Gebäudeautomation: hbTEC AG, Büron LU
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Die Sanierung der Reformierten Kirche Belp wurde ausgelöst durch die Feststellung des Schimmelbefalls der Kassettendecke und der Orgel. Dies wurde zum Anlass genommen, weitere Themen anzugehen. Auf der Grundlage eines detaillierten, durch die Kirchgemeinde erstellten Nutzungskonzepts wurden die folgenden Massnahmen umgesetzt.

Die grössten Veränderungen erfuhr das vorne rechts befindliche, mit zwei Bögen zum Schiff geöffnete sogenannte Chappeli. Hier

entfernte man – bis auf das an der Rückwand befindliche Gestühl – alle Bänke, brachte den Boden auf ein einheitliches Niveau und versah ihn mit einer Bodenheizung. Damit bietet das Chappeli nun Raum für unterschiedliche Nutzungen. Im Kirchenschiff wurden keine Veränderungen vorgenommen. Auch den Taufstein im Chor belies man an seinem Ort. Neu geschaffen wurden jedoch ein Abendmahlstisch mit Rednerpult, ein Kerzen- und ein Blumenständer. Alle drei Elemente sind in massiver Eiche gefertigt. Der mobile Abendmahlstisch hat seinen Ort vor dem Chor auf dem Niveau des Kirchenschiffs.

Unter der Empore steht neu rechts ein massiver Eichenkorpus, in dem sich die Bedienelemente der Musik- und Lichtsteuerung sowie die Kirchenbücher befinden. Eine weitere Veränderung ist der Einbau eines Stauraums im Vorraum der Kirche, indem man die linke Hälfte des Raums durch eine Holzwand abtrennte.

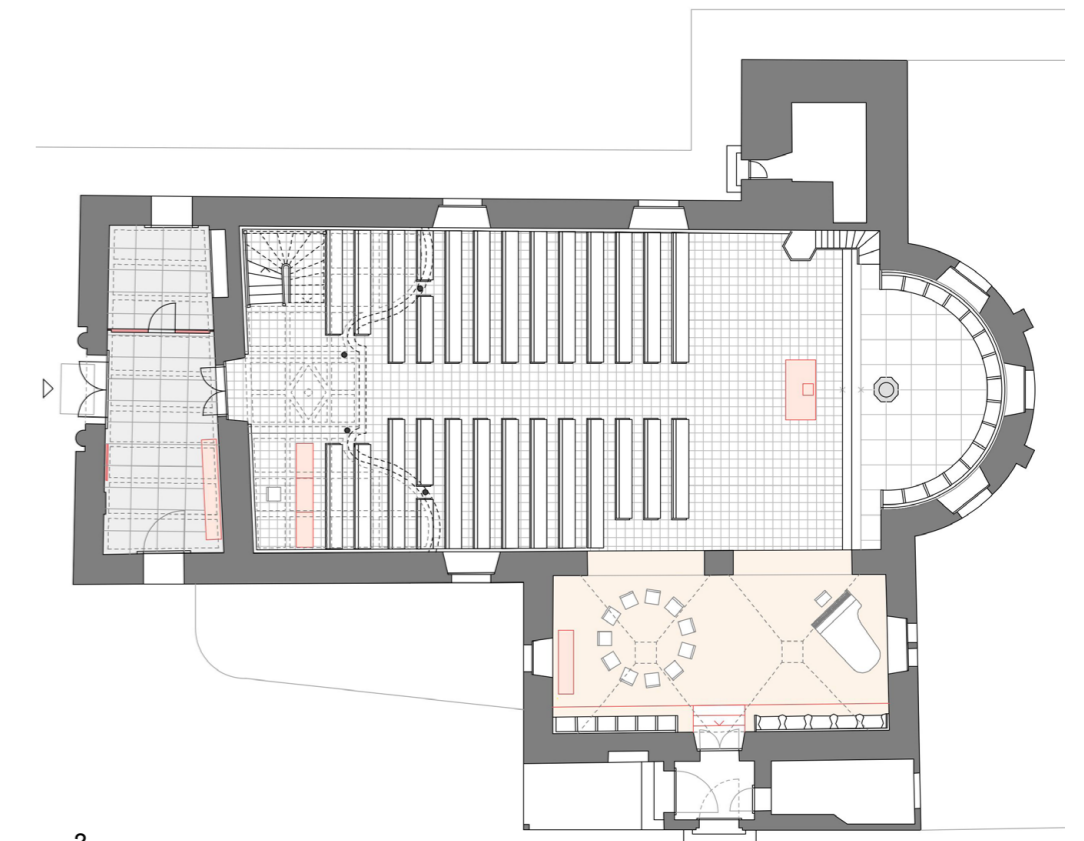
Für die Sanierung der Beleuchtung im Hauptschiff waren die Positionen der Beleuchtungskörper durch die bestehenden Leuchten vorgegeben. Auch musste die historische Form der Pendelleuchten übernommen werden. In die formidentischen Pendelleuchten wurde eine bewährte LED-Technik eingebaut. Im oberen Teil des Zylinders wurde zusätzlich eine Lichttechnik integriert, die eine stark vertikale Beleuchtung erzeugt, um die schönen Wandmalereien gut zur Geltung zu bringen. Bewusst wurde hier auf indirektes Licht verzichtet. Im Chappeli wurde für die

indirekte Beleuchtung eine Spezialtechnik gewählt, die eine homogene Ausleuchtung des Kreuzgewölbes ermöglicht. Zusätzlich wurden bewegliche Minileuchten unter der Empore eingesetzt. Das warme Licht ist flickerfrei dimmbar und lässt die Kirche in neuem Glanz erstrahlen.

Ein wichtiges Thema war schliesslich der rationelle Einsatz von Energie. So wurden eine automatische Lüftung und unter den Bänken neue Heizkörper eingebaut. Die Grundtemperatur der Kirche wurde auf 10 Grad gesenkt, bei Anlässen wird nur noch auf 17 Grad geheizt. Heizung, Lüftung, Licht, Glocken, Türen, Reservationsagenda und Mediatechnik werden digital gesteuert. Die Kirchgemeinde braucht für die Kirche 53% weniger Energie als vor der Sanierung.



1

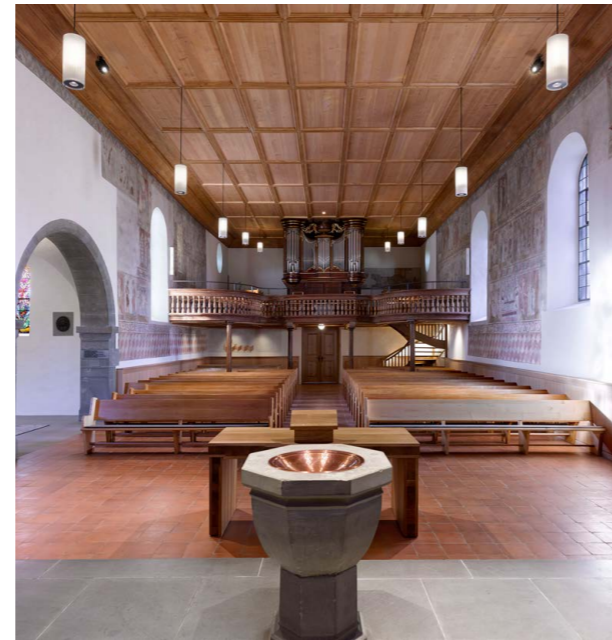


2

- 1 Reformierte Kirche in Belp
- 2 Grundriss. Die eingefärbten Elemente sind neu.

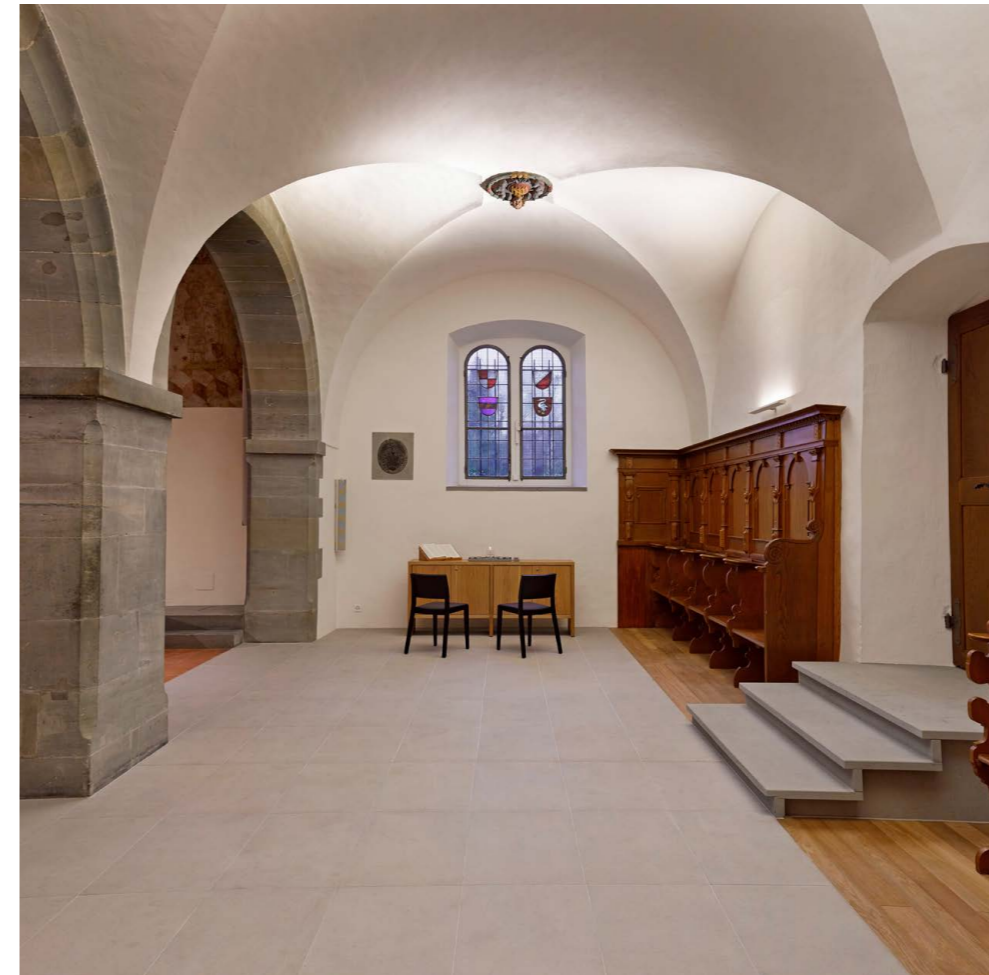


3



4

3 Blick vom Eingang Richtung Chor
4 Blick vom Chor Richtung Eingang



5



6



7

5 Das Chappeli (vorne rechts) wurde von den Bankreihen befreit und erhielt ein einheitliches Bodenniveau.
6 Der neue Abendmahlstisch steht im Schiff.
7 Der Taufstein mit dem schönen Kupferbecken



8



9

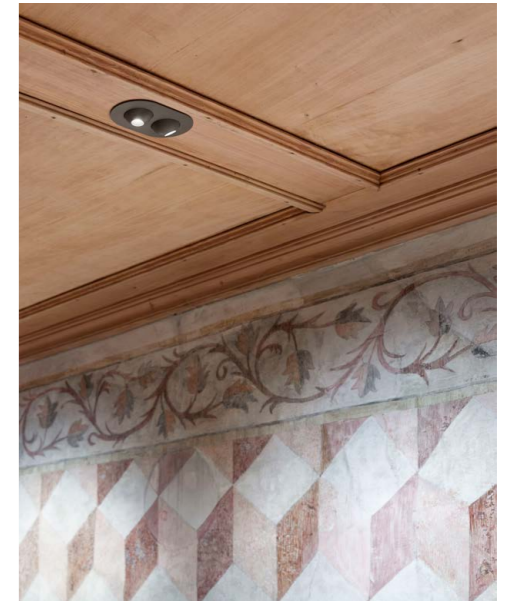
- 8 Eichenkorpus im Eingangsbereich
- 9 Eingangsbereich unter der Empore



10



11



12

- 10 Die linke Hälfte der Vorhalle, abgetrennt durch eine Holzwand, dient als Stauraum.
- 11 Neue dimmbare Lichtanlage
- 12 Unterschiedliche Leuchtkörper wurden eingebaut.

Wohlen bei Bern Kirche Wohlen bei Bern 2020

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Wohlen bei Bern
Politische Gemeinde: Wohlen bei Bern
Adresse: Kirchgasse 3
Koordinaten: 46.97064, 7.35568
Baujahr: 1678
Architekt: Abraham I Dünz
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: B-Objekt und K-Objekt,
schützenswert (Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2020
Architektur: Strasser Architekten, Bern
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Früher gelangte man beim Betreten der Kirche zunächst in einen düsteren, kleinen Vorraum, der als Windfang diente. Neu bietet sich einem, nachdem man die Kirchentüre geöffnet hat, der Blick auf den ganzen Kirchenraum. Der Empfang ist dadurch freundlicher. Um doch einen Windfang zu haben, wurden im Vorbau auf der Länge von drei Jochen auf drei Seiten alle Öffnungen mit Glas geschlossen und drei Türen eingefügt.

Im Kirchenraum wurden unter der Empore links und rechts des Eingangs zwei kastenartige Räume eingebaut. Der rechte dient

als Sakristei, der linke als Materiallager. Die Verkleidung der Räume mit Holzlamellen verleiht diesen – vom Volumen her doch recht grossen – Kuben eine gewisse Leichtigkeit. In die vorderen Ecken der Kuben sind zwei Nischen integriert, von denen die eine als Schriftenablage, die andere für wechselnde Gestaltungen dient. Die intensiven Farben der Nischen – Rot auf der einen, Dunkelblau auf der anderen Seite – hellen den immer noch recht dunklen Eingangsbereich unter der weit ins Schiff vorragenden Empore auf. Im rechten Korpus versteckt ist der Beamer. Bei Gebrauch muss lediglich eine der Lamellen herausgezogen werden. Des Weiteren sind in die Korpusse Schubladen integriert, für beispielsweise die Decken und Kissen, die man für Kindergottesdienste braucht.

Im Zuge der Neugestaltung wurden verschiedene Möbel geschaffen. Zur Grundausstattung des Chors gehören – neben dem Taufstein, der auch als Abendmahlstisch dient – neu ein Lesepult sowie ein Osterkerzenständer. Dazu kommen mehrere Beistellmöbel von unterschiedlicher Höhe, die verschieden genutzt werden können: als Blumenständer, als Sockel für das Anliegenbuch und anderes. Die Möbel – mit Ausnahme des Osterkerzenständers – sind schlicht gestaltet, zusammengesetzt aus vier unbemalten Holzbrettern. In die Öffnungen sind farbige Platten eingefügt, und zwar schräg verlaufend, entweder von oben nach unten oder von links nach rechts. Diese Platten haben unterschiedliche Farben: Türkis, Dunkelgrün, Rot, Blau und Ocker. Die

Farben beziehen sich auf Farbtöne, die in der Kirche bereits vorkommen: in den Glasfenstern, bei der Kanzel, in den Wandmalereien. Die Schräge der farbigen Platten erzeugt ein Licht-Schattenspiel, das die Möbel lebendig erscheinen lässt. Verschieben lassen sich die Möbel mit Hilfe einer Sackkarre.

Weitere Massnahmen betreffen ein neues Lichtkonzept, die Isolation des Dachraumes, die Gesamtanierung der elektrischen Installationen, eine neue Zugangsbeleuchtung, Verbesserung der Rollstuhlzugängigkeit im Bereich der Pflasterung, der Bau einer «Pergola», eines Unterstandes gegenüber dem Eingang ins Kirchgemeindehaus, der Umbau der Fensterfront im Entree des Kirchgemeindehauses, damit diese bei Apéros geöffnet werden kann sowie die Erstellung der sogenannten «Hochzeitskanzeln» auf der Südseite der Kirche, eines Kiesplatzes mit schöner Aussicht auf den Wohlensee, geeignet für Hochzeitsfotos.



1



2

1 Reformierte Kirche in Wohlen bei Bern

2 Windfang im Vorbau



3



4

- 3 Blick vom Eingang Richtung Chor
- 4 Blick vom Chor Richtung Eingang



5



7



6



8

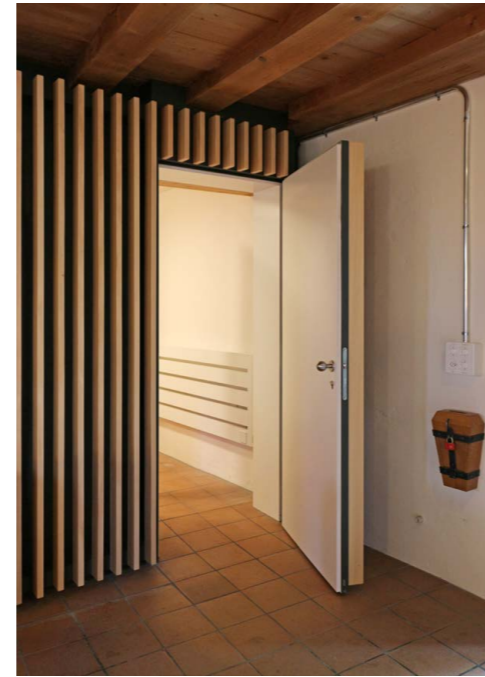


9

- 5 Grundausrüstung des Chors mit dem alten Taufstein sowie einem neuen Lesepult und Osterkerzenständer
- 6 Für Taufen wird die Abdeckung des Taufsteins abgenommen.
- 7 Der Taufstein dient auch als Abendmahlstisch.
- 8 Bei Beerdigungen liegt ein schwarzes Tuch über dem Taufstein.
- 9 Die hinter dem Chorbogen versteckte Leinwand kann heruntergelassen werden.



10



12



13

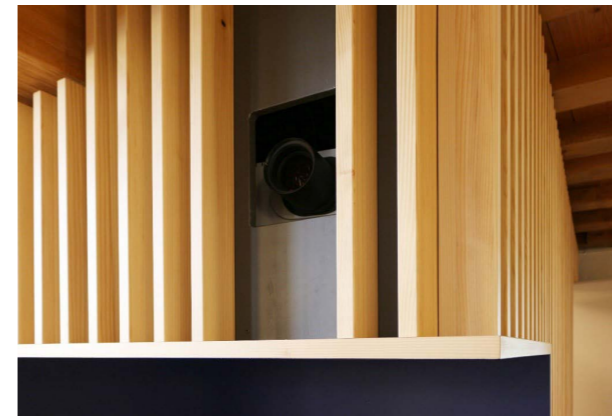


15



11

10 Zwei Einbauten unter der Empore. Der eine Einbau dient als Sakristei, der andere als Materiallager.
 11 Beistellmöbel für verschiedene Zwecke
 12 Eingang zur Sakristei



14

13 In die Lamellenwand der Einbauten integrierte Schubladen
 14 Der Beamer ist hinter den Lamellen versteckt
 15 «Hochzeitskanzel» auf der Südseite der Kirche

Langenthal Kirche Geissberg 2020

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Langenthal
Politische Gemeinde: Langenthal
Adresse: Langenthal, Geissbergweg 3
Koordinaten: 46.878026, 7.619600
Baujahr: 1675 – 1678
Architekt: vermutlich Abraham I Dünz
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: K-Objekt, schützenswert
(Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2020
Architektur: Hull Inoue Radlinsky, Zürich
Lichtplanung: mati AG Lichtgestaltung, Adliswil
Technik: Bering AG, Langenthal
Möbeldesign: schindlersalmerón, Zürich
Elektroingenieur: Bering AG, Langenthal
Heizung: Häusler Ingenieure AG, Langenthal
Liturgische Elemente: Georg Fontana, Rapperswil
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Der Umgestaltung der Kirche Geissberg in Langenthal stand von Seiten der Kirchgemeinde das Anliegen einer flexibleren Nutzung des Kirchenraumes zugrunde, das heisst, einer Nutzung nicht nur für kirchliche, sondern auch für kulturelle und andere Veranstaltungen. Begründet wurde das Anliegen unter anderem folgendermassen: «Der Kirchgemeinderat versteht die Kirche Geissberg

heute und in Zukunft als Begegnungsstätte mit einer grossen Offenheit für die heutige gesellschaftliche Vielfalt. Die Kirche Geissberg soll als ‚Kirche im Dorf‘ mit einer sicht- und spürbaren Willkommenskultur wahrgenommen werden.» Das Architekturbüro Hull Inoue Radlinsky setzte diesen Wunsch der Flexibilisierung um durch 1. räumliche Anpassungen, 2. technische Anlagen, 3. mobile Elemente. Dabei galt es, das neue Anliegen in Einklang zu bringen mit dem gut erhaltenen Gesamtensemble, dessen Erscheinungsbild wesentlich auf den in den 1950er-Jahren durch die Architekten Dubach & Gloor realisierten Gesamtumbau zurückgeht.

Die den neuen Raum am stärksten prägende Veränderung ist die Verschiebung des steinernen Abendmahlstischs aus dem Chor in den vorderen Teil des Schiffs sowie die Entfernung der alten, am Boden fixierten Kirchenbänke. Diese wurden ersetzt durch mobile Kurzbänke für vier Personen, die so leicht sind, dass sie durch eine Person herumgetragen werden können. In der Grundbestuhlung sind die Bänke in drei Blöcken um den Abendmahlstisch angeordnet. Je nach Anlass können die Bänke anders aufgestellt und durch stapelbare Holzstühle ergänzt werden.

Eine zweite grosse Veränderung betrifft die Empore, deren Geländer erneuert und begradigt wurde. Die Empore erreicht man neu durch eine vom Kirchenschiff heraufführende Treppe. Der Raum unter der Empore wurde durch gläserne schwenkbare Glasfronten ab-

getrennt, die sich vollständig öffnen lassen. Sie dienen als raumtrennende Elemente und ermöglichen gleichzeitig den visuellen Bezug zum Kirchenschiff. Der dadurch entstandene Raum unter der Empore kann für Verschiedenes genutzt werden: Apéros, Kindergruppe, kleinere Veranstaltungen, Begegnungsraum etc. Zu beiden Seiten des Raumes wurde unter der Empore Stauraum geschaffen. Im Eingangsbereich wurden ein kleines Gastro-Office und eine hindernisfreie Toilette eingebaut.

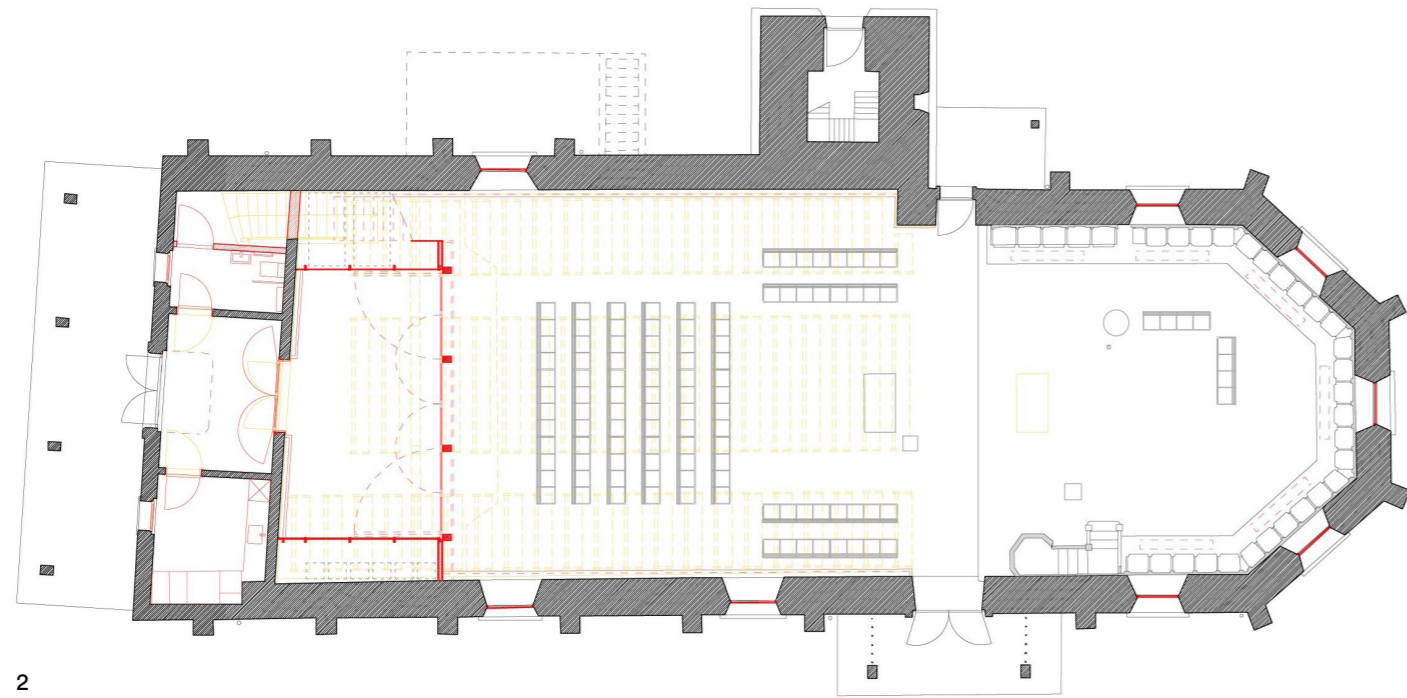
Im Kirchenraum sorgt eine gestalterisch dem Emporengeländer entsprechende Wandverkleidung aus Holz für ein neues Erscheinungsbild. In dieser Verkleidung befindet sich die Heizung. Die Rückwände des Chorgestühls und die hölzerne Kanzel wurden restauriert und in das neue Gesamtkonzept integriert. Die technischen Installationen wurden auf den neusten Stand gebracht und die Gebäudehülle energetisch saniert. Die neue Lichttechnik ermöglicht eine separate Ansteuerung der einzelnen Pendelleuchten, was entsprechende Lichtstimmungen, passend zu verschiedenen Nutzungen wie Gottesdienst, Abendmahl, Konzerte etc., ermöglicht. Die neue mobile Bühnenpodesterie ist so leicht, dass sie von einer Person auf- und abgebaut werden kann.

Das Rednerpult, der Osterkerzenständer, der Kerzentisch, der Tisch für das Anliegenbuch und ein Buchaufsatz, die alle mobil einsetzbar sind, wurden von Georg Fontana, Rapperswil, gestaltet.



1

1 Kirche Geissberg in Langenthal



2



3

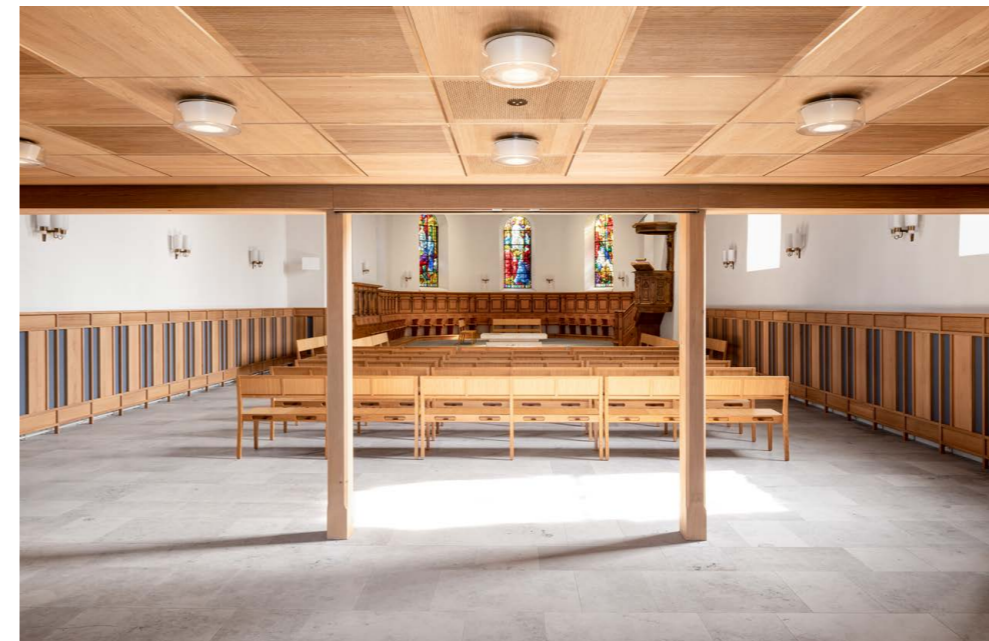


4

- 2 Grundriss. Gelb = ursprünglicher Zustand.
 Rot und Grau (Sitzgelegenheiten) =
 heutiger Zustand mit Grundbestuhlung
 3 Vorraum. Blick Richtung Haupteingang
 4 Neugestalteter Raum unter der Empore



5



6

- 5 Der Raum unter der Empore lässt sich durch
 Glastüren vom Schiff abtrennen.
 6 Die Türen zwischen dem Raum unter der Empore
 und dem Schiff können vollständig geöffnet werden.



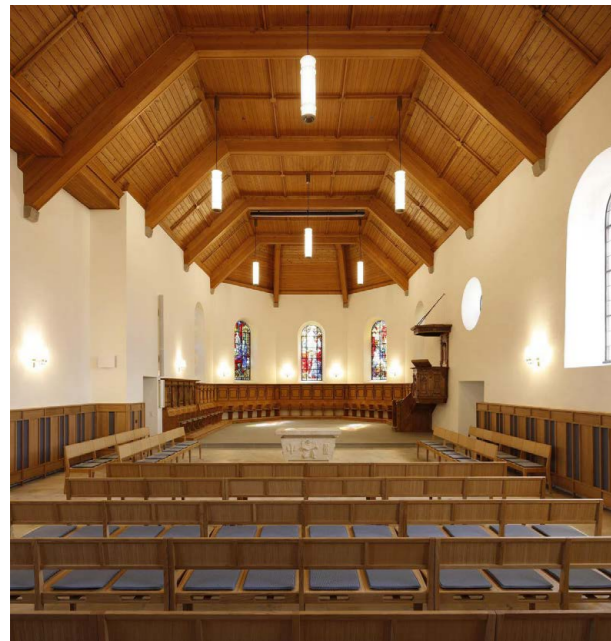
7

7 Die neue Empore mit dem Raum darunter



8

8 Eine Treppe führt vom Schiff aus auf die Empore.



9

- 9 Blick vom Eingang Richtung Chor. In der Wandverkleidung befindet sich die Heizung.
10 Mobile Kurzbänke ersetzen die alten Langbänke. Anordnung der Bänke in drei Blöcken um den Abendmahlstisch



10



11



12

- 11 Blick vom Chor Richtung Eingang
12 Der nicht verschiebbare steinerne Abendmahlstisch steht nicht mehr im Chor, sondern neu im Schiff.



13



15

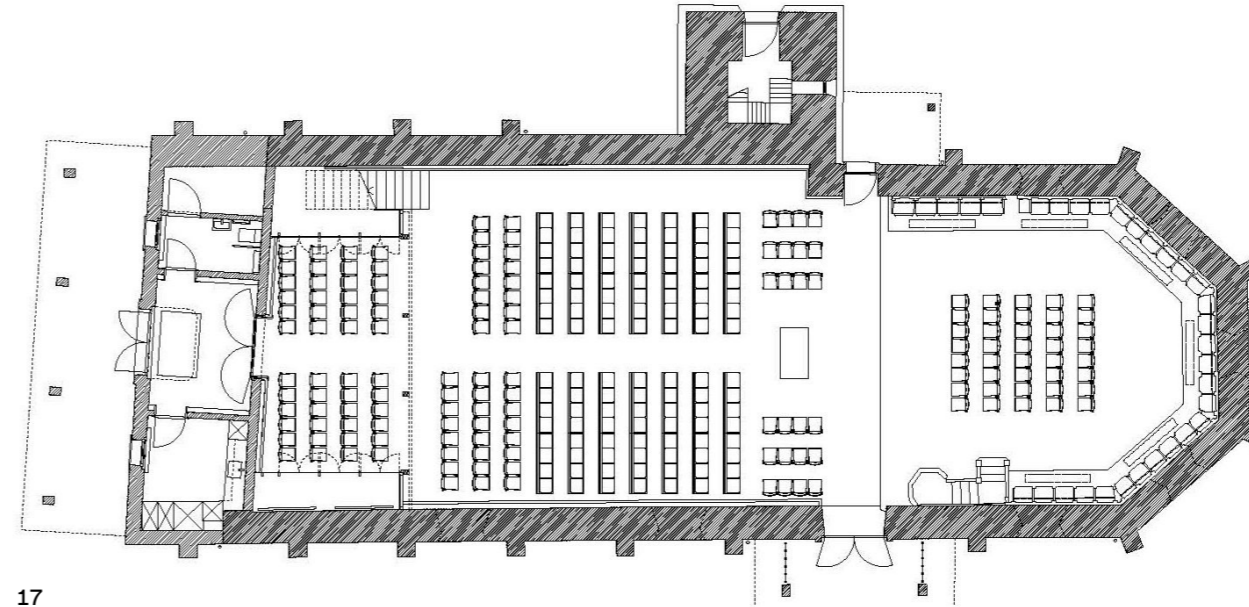


16



14

- 13 Leicht aufzubauendes Podest im Chor
- 14 Neugestaltete liturgische Möbel:
Leseaufsatz auf Abendmahlstisch, zwei Leseplatte,
Osterkerzenständer, Kerzentisch
- 15 Leseputl
- 16 Kerzentisch



17



18



19

- 17 Grundriss mit Maximalbestuhlung
- 18 Die neuen mobilen Kirchenbänke mit je vier Sitzen
- 19 Detail der neuen, leichten Kirchenbank



20



21



22



23

- 20 Neue Leuchtkörper
- 21 Rollwagen für Gesangbücher
- 22 Möbel für Sitzkissen
- 23 Raum auf der linken Seite des Eingangsbereichs mit Küche und Technikkasten

Muri bei Bern Kirche Muri 2020

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Muri-Gümligen
Politische Gemeinde: Muri-Gümligen
Adresse: Thunstrasse 115
Koordinaten: 46.930320, 7.487673
Baujahr: 16. Jh., 1664, 1967 – 1969
Weitere Informationen: kirchervisite.ch
Schutzstatus: K-Objekt, erhaltenswert
(Zuständigkeit Kanton)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2020
Architektur: Althaus Architekten +, Bern
Leseput: Kurt Sigrist
Chorbänke: schindlersalmerón, Zürich
Denkmalpflege: Bauberatung der kantonalen
Denkmalpflege Bern

Ausgangspunkt für die Renovation des Innenraums der Kirche Muri waren eine neue Heizung (Anschluss an das Fernwärmenetz, neuer Boden in der Kirche) sowie andere technische Erneuerungen. Die dadurch nötigen Eingriffe nahm man zum Anlass, über weitere Massnahmen nachzudenken. Ein zentraler Wunsch war der Ersatz der Kirchenbänke durch Stühle, die eine Nutzung des Raumes für neue Formen kirchlicher Feiern und für weitere, auch nichtkirchliche Anlässe erlauben. Das helle Eichenholz der neuen Stühle bringt eine «heitere Wärme»

(Ueli Krauss, Althaus Architekten +) in den Raum und schafft gleichzeitig eine feierliche Stimmung.

Im Chor hat man das Chorgestühl aus den 1960er-Jahren entfernt und durch drei mobile Kurzbänke ersetzt, die an das Gestühl erinnern sollen und gleichzeitig flexibler einsetzbar sind. Durch die Verschiebung des Taufsteins um einen Meter Richtung Chorwand bietet der Chor mehr Raum für unterschiedliche Nutzungen. Der Sarner Künstler Kurt Sigrist schuf ein mobiles Leseput, das aus vierkantigen dunklen Holzstäben gefertigt ist. Der zu beiden Seiten auskragende obere Teil vermittelt den Eindruck, als würden vier Hände das als Buchunterlage dienende Brett halten. Zur Grundausrüstung des Chors gehört neben Taufstein und Leseput noch ein Osterkerzenständer. Bei Bedarf dient ein Steinsockel in der Farbe des Taufsteins als Blumenuntersatz.

Eine Neugestaltung erfuhr auch der hintere Teil der Kirche unter der Empore. An der Westwand wurden vier doppeltürige, bis unter die Emporendecke reichende Wandschränke eingefügt, zwischen ihnen, vor den drei Fenstern, befindet sich je eine Wandbank. Die Schränke dienen als Stuhllager. In vier Korpusen mit Rädern, die im Bereich unter der Empore stehen, befinden sich die Kirchengesangbücher, ausserdem bieten sie Ablageflächen für Mitteilungen sowie Raum für Weiteres. In der Grundausrüstung sind jeweils zwei Korpusse aneinandergerückt, so dass diese zwei Möbel einen Raumteiler

bilden zwischen dem Kirchenschiff mit seiner feierlichen Anmutung und dem Bereich unter der Empore, wo beispielsweise der Kirchenkaffee stattfindet. Besonderer Wert wurde auf die neue Beleuchtung gelegt. Mit den über vierzig, zum Teil eigens für Muri entwickelten Leuchten, lässt sich der Kirchenraum anlassspezifisch ausleuchten.

Die Innensanierung der Kirche Muri verlief ungefähr parallel zu einer Neugestaltung des Bereichs zwischen Kirche und Kantonsstrasse. Der notwendigen Verbreiterung der Kantonsstrasse fiel die alte, auffällige Kirchenmauer zum Opfer. Sie wurde, um einen Meter verschoben, durch eine neue Betonmauer ersetzt. Dank eines Landabtauschs konnte der früher der Mauer entlang zur Kirche hochführende Weg wieder instandgesetzt werden. So erreicht man nun die Kirche wieder von zwei Seiten, zum einen von Süden, zum andern von Norden, über den neuen, rollstuhlgängigen, von der Hauptkreuzung des Dorfes am Schloss vorbeiführenden Weg.

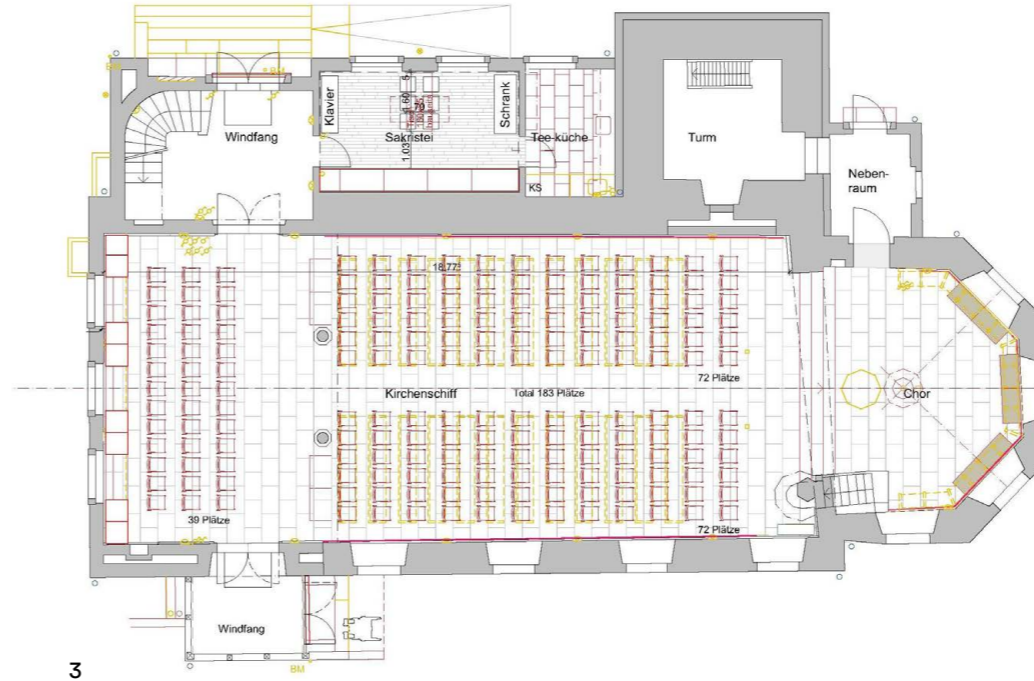


1



2

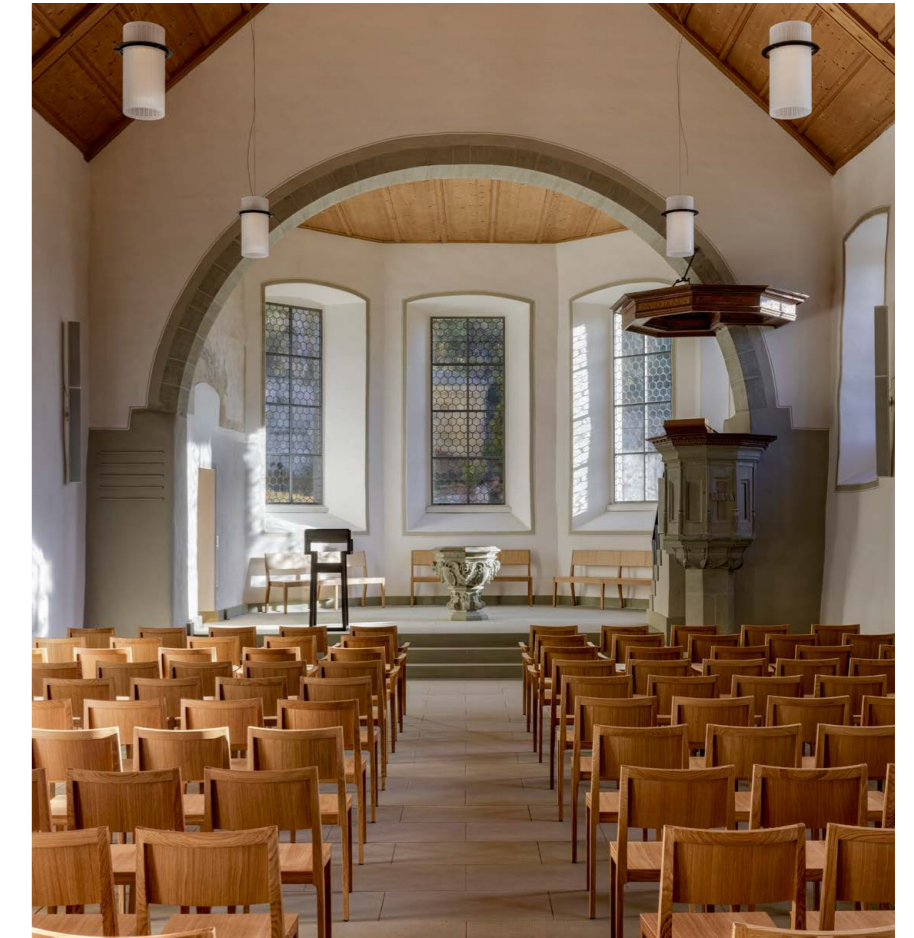
1 Reformierte Kirche in Muri bei Bern
 2 Neuer rollstuhlgängiger Weg vom Dorf zur Kirche, entlang der erneuerten Kirchenmauer



3

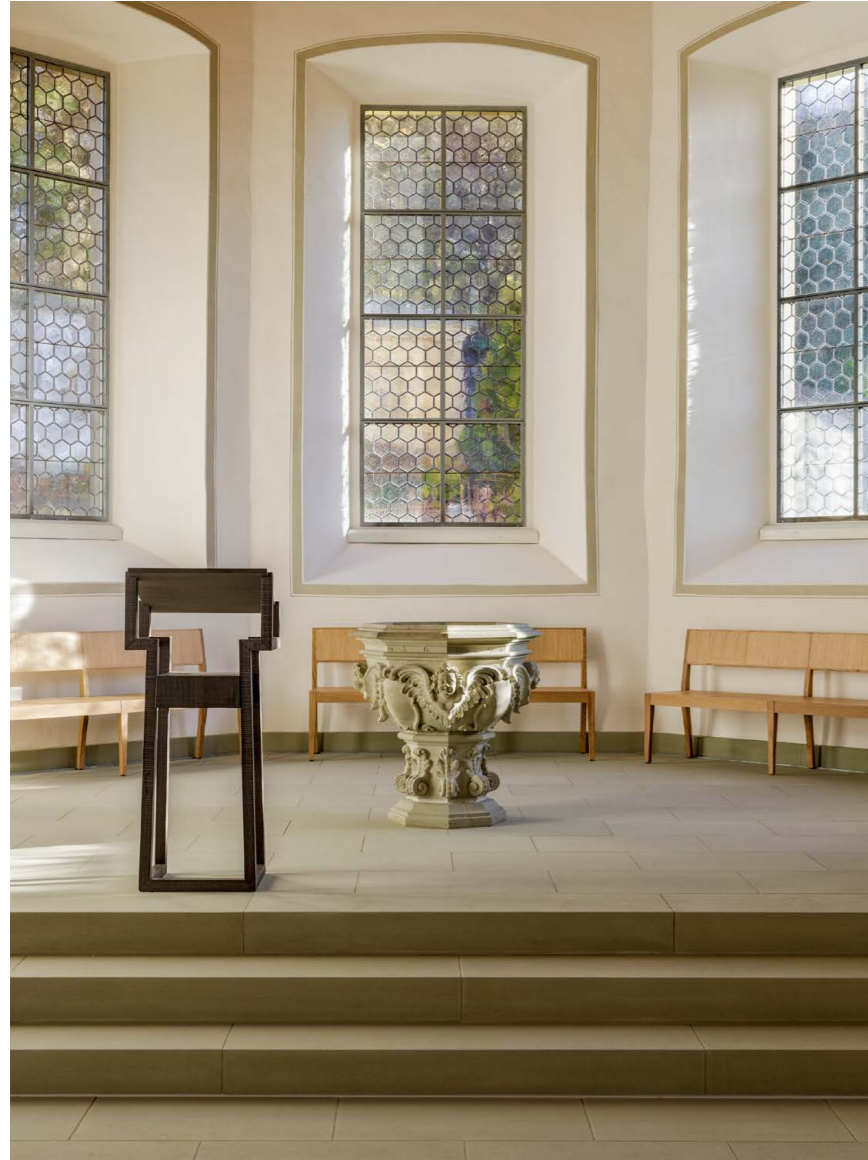


5

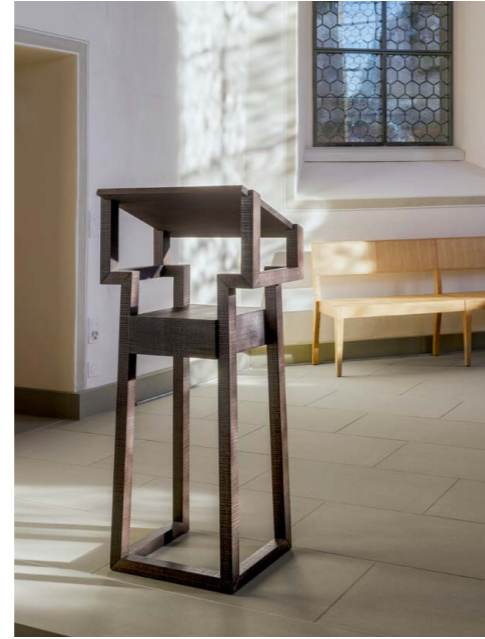


4

3 Grundriss. Gelb = ursprünglicher Zustand.
 Rot = heutiger Zustand mit Vollbestuhlung
 4 Blick vom Eingang Richtung Chör
 5 Stühle mit Sitzkissen ersetzen die alten Bänke



6



7



8



9



10

- 6 Chor mit dem leicht nach hinten (in die Mitte) versetzten Taufstein und dem neuen Lese-pult
- 7 Neues Lese-pult
- 8 Neuer Sockel für Blumen und anderes

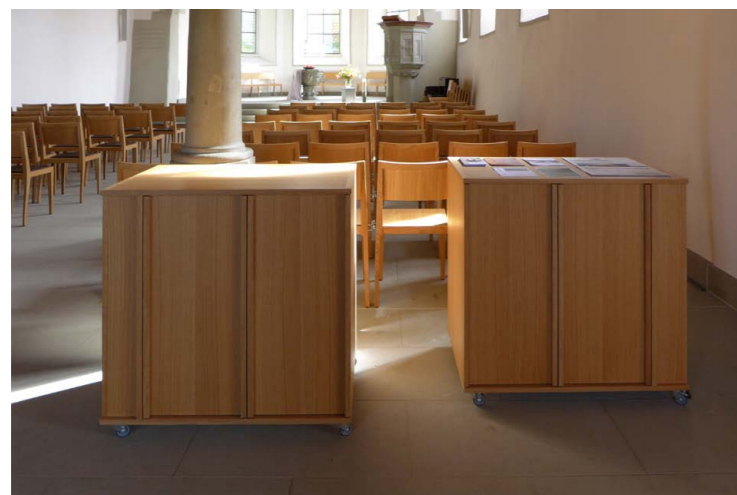
- 9 Blick vom Chor Richtung Empore
- 10 Rückwand der Kirche unter der Empore mit Einbau-kästen und Sitz-gelegenheiten dazwischen



11



12



13



14

- 11 Die Einbaukästen unter der Empore dienen unter anderem als Stuhllager.
- 12 Rollmöbel im Eingangsbereich unter der Empore
- 13 Die Rollmöbel können getrennt oder zusammengestellt werden.
- 14 Mit den neuen Leuchten lässt sich der Raum anlassspezifisch ausleuchten.

Wasen im Emmental Kirche Wasen 2020

Daten zur Kirche

Kirchgemeinde: Wasen im Emmental
Politische Gemeinde: Sumiswald
Adresse: Gmündenstrasse 3
Koordinaten: 47.043076, 7.797190
Baujahr: 1881
Architekt: Gottfried Gerber
Weitere Informationen: kirchenvisite.ch
Schutzstatus: K-Objekt, schützenswert,
Bundesschutz (Zuständigkeit Bund)

Daten zur Neugestaltung

Jahr: 2020
Architektur: Althaus Architekten +, Bern
Denkmalpflege: Bauberatung der
kantonalen Denkmalpflege Bern

Mehr Stauraum zu haben und die Kirche flexibler nutzen zu können, diese Anliegen liegen der Sanierung der Kirche in Wasen zugrunde. Umgesetzt wurden die folgenden Massnahmen: 1. Während früher links und rechts des Mittelgangs je 14 Bänke standen, hat man diese auf je acht reduziert. Diese wurden zusätzlich gekürzt, so dass der Mittelgang nun breiter und in den Seitengängen mehr Platz ist. Der Holzboden unter den Bänken wurde in der Grösse entsprechend angepasst und ist niedriger als der alte. 2. Beim Rest des Kirchenbodens im Schiff und Chor wurden die rot-braunen kleinen

Klinkerplatten ersetzt durch grössere graue Sandsteinplatten. 3. Die hölzerne Wandverkleidung und die Wandbänke entlang der Seitenmauern wurden graugrün gestrichen. Die in die Bänke integrierte Warmluftheizung (angeschlossen an das Fernwärmenetz von Wasen) konnte belassen werden. 4. Die technischen Installationen, die Beleuchtung sowie die Beschallung wurden saniert. 5. Unter der Empore wurden zwei Räume – eine Teeküche und ein Reduit – geschaffen, indem man links und rechts des Mittelgangs den Raum bis zu den ersten Emporenstützen durch Holzwände abtrennte. Die Zugänge zu den beiden Räumen befinden sich auf der Seite der Aussenmauern der Kirche. In die Aussenwände der Räume sind Schränke, Ablageflächen und Tablare integriert. 6. Die innere zweiflügelige Eingangstüre zur Kirche wurde versetzt und bildet nun zusammen mit den Wänden der neuen Einbauten eine bündige, einheitliche Rückwand der Kirche. Eine senkrechte Fuge zwischen den beiden Türflügeln sowie zwei waagrechte Einschnitte bilden ein feines helles Kreuz.

7. Im Chor wurden die vor dem Chorgestühl befindlichen Bänke inklusive des darunter befindlichen Holzbodens entfernt. Auch unter dem belassenen Chorgestühl wurde der Holzboden entfernt, so dass das Chorgestühl nun, um die Höhe des Holzbodens nach unten versetzt, auf dem Steinboden steht. 8. Während früher der Taufstein – mit Abdeckung – auch als Abendmahlstisch diente, hat er jetzt keinen Deckel mehr, sondern,

als Übergang vom Rand zum Becken, einen schönen Holzring. Er steht am gleichen Ort wie früher 9. Das Abendmahl wird an einem neu dafür geschaffenen Abendmahlstisch gefeiert, der nicht im Chor, sondern im Schiff steht. Der aus einfachen Vierkanthölzern und einer Platte gefertigte Tisch wirkt fein und edel. In der Mitte der Holzplatte ist ein Kreuz ausgeschnitten, in dessen Enden vier Stützen eingefügt sind, die auf den Verstrebungen der Tischbeine aufrufen. Mit einem Leseaufsatz lässt sich der Tisch auch als Ort für die Lesungen und die Predigt nutzen. Zur Grundausstattung des liturgischen Bereichs gehören der Taufstein, der Abendmahlstisch und der Osterkerzenständer. 10. Zwei Steinsockel lassen sich vielfältig einsetzen für den Blumenschmuck, die Kerzenschale und anderes. Da sie innen hohl sind und der Deckel sich abnehmen lässt, können sie leicht verschoben werden. 11. Hinter dem Chorbogen sind Vorhänge parkiert, mit denen bei Bedarf die drei Chorfenster verdunkelt werden können. Von der Chordecke kann ein Kasten mit der Projektionsleinwand heruntergelassen werden. Der Beamer befindet sich in einem an der Emporenbrüstung befestigten Kasten. 12. Alle bestehenden Holzteile wurden aufgefrischt.

Der Boden, die Holzteile, die Fensterlaibungen und die Wände sind farblich fein aufeinander abgestimmt.

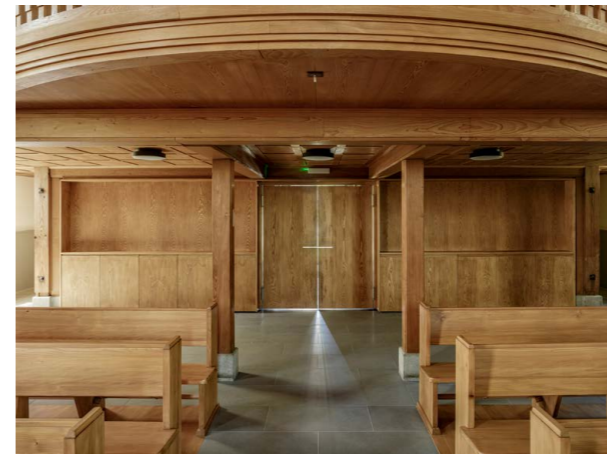


6



7

- 6 Durch die Entfernung der vorderen Bänke ist mehr Platz im vorderen Teil des Schiffs.
 7 Blick vom Chor Richtung Empore. Die Sitzbänke sind neu angeordnet und seitlich gekürzt.



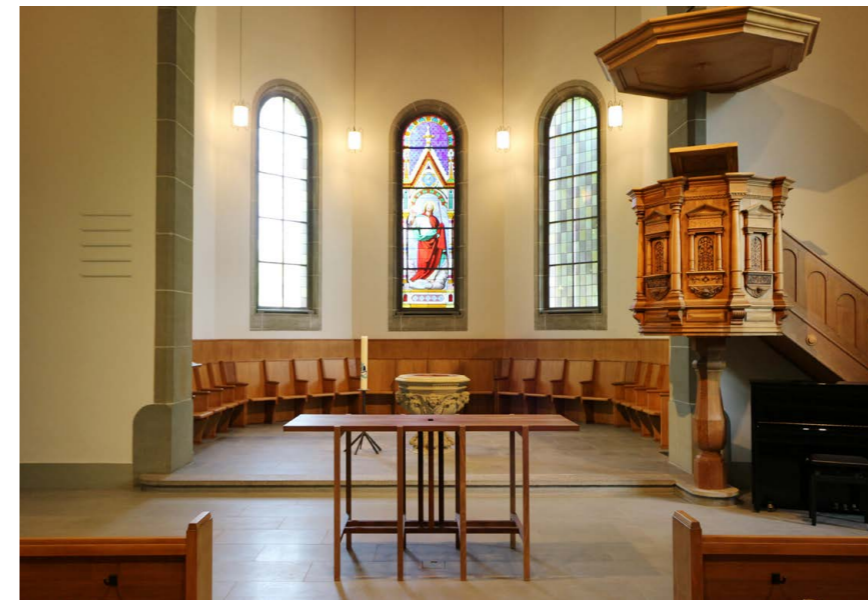
8



9



10



11



12

- 8 Zwei Einbauten unter der Empore für Teeküche und Reduit
 9 Mehr Raum unter der Empore dank Reduktion der Sitzbänke
 10 Blick von der Vorhalle Richtung Türe zum Kirchenschiff
 11 Grundausrüstung der Kirche mit Taufstein, Abendmahlstisch und Osterkerze
 12 Ausgeschnittenes Kreuz in der Mitte des Abendmahlstisches



13

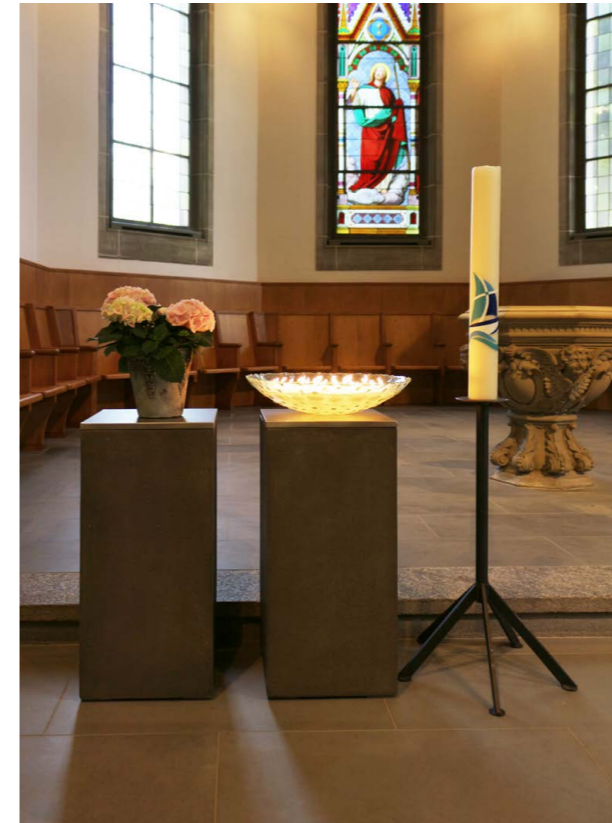


15

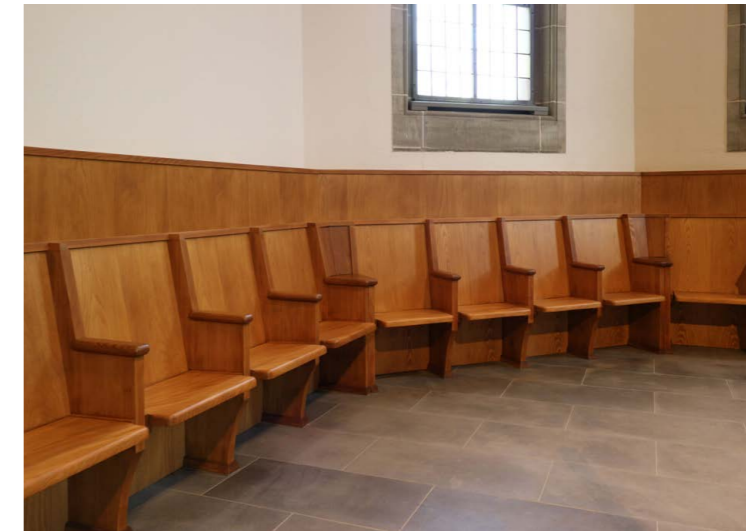


14

- 13 Taufstein, Osterkerze, Taufkännchen, Taufkerze
- 14 Für die Taufe ist der Taufstein offen.
Das Wasser wird in eine Taufschale gegossen.
Der Holzring dient der Kaschierung von
Gebrauchsspuren am Taufstein.
- 15 Für andere Anlässe wie zum Beispiel Hochzeiten
ist der Taufstein mit einer Holzplatte abgedeckt.



16



18



17

- 16 Neue Sockel für Blumen, Kerzenschale und anderes
- 17 Der Holzboden unter den aufgefrischten Bänken
wurde in der Grösse angepasst und ist niedriger.
- 18 Im Chor wurde die vordere Reihe der Chorbänke
entfernt. Der Boden unter den belassenen
Chorstühlen wurde entfernt.



19



21



22



20

- 19 Die Kirche bietet die Möglichkeit für Projektionen.
Die Chorfenster lassen sich verdunkeln.
- 20 Beamerkasten auf der Empore
- 21 Die Vorhänge für die Chorfenster lassen sich
hinter den Chorbogen schieben.
- 22 Technikkasten im rechten Einbau unter der Empore

Abbildungsnachweise

Langnau im Emmental
Johannes Stückelberger, Bern: 1–22

Wabern bei Bern
Nora Meier, Solothurn: 1, 5–14, 18–19
Johannes Stückelberger, Bern: 2–4, 15–17

Huttwil
Nora Meier, Solothurn: 1–13

Wichtrach
Johannes Stückelberger, Bern: 1–5, 11
Nora Meier, Solothurn: 6–10

Thun
H+R Architekten AG, Münsingen: 1–11

Konolfingen
Johannes Stückelberger, Bern: 1, 2, 5, 7–17
Reformierte Kirchgemeinde
Konolfingen: 3, 4, 6

Schüpfen
Nora Meier, Solothurn: 1–9

Belp
Roland Zumbühl / CC 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=23080094>: 1
Graber Architekten, Belp: 2
Dominic Hasler, Niederscherli: 3–5, 8–12
Nora Meier, Solothurn: 6, 7

Wohlen bei Bern
Ginkgo2g / CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=28077860>: 1
Nora Meier, Solothurn: 2–15

Langenthal
Reformierte Kirchgemeinde Langenthal:
1, 3, 4, 13, 18, 21–23
Hull Inoue Radlinsky, Zürich:
2, 5–12, 17, 19–20
Georg Fontana, Rapperswil SG: 14–16

Muri bei Bern
Johannes Stückelberger, Bern:
1, 2, 5, 8, 11–13
Althaus Architekten +, Bern: 3
Alexander Gempeler, Bern: 4, 6, 7, 9, 10, 14

Wasen im Emmental
Nora Meier, Solothurn: 1, 11–22
Althaus Architekten +, Bern: 2
Alexander Gempeler, Bern: 3–10

Impressum

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
(Hg.), Aktuelle Neugestaltungen von
Kirchenräumen Dokumentation von zwölf
Beispielen im Gebiet der Reformierten
Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Bern:
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn,
2023, E-Book: PDF, Open Access auf
www.refbejuso.ch.

Konzept, Texte, Redaktion:
Johannes Stückelberger, Fachbeauftragter
Kirchenbau und gastfreundliche Kirche
bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-
Solothurn.

Assistenz: Nora Meier, Solothurn

Gestaltung: Andrea Stebler, Bern

© 2023 Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn; Rechteinhaber
der Fotografien

Das PDF darf heruntergeladen und
ausgedruckt werden. Die Texte stehen
für eine Weiterverwendung frei zur
Verfügung, unter der Bedingung, dass
auf diese Publikation verwiesen wird.
Für eine Veröffentlichung der Fotografien
müssen bei deren Rechteinhabern
(siehe Abbildungsnachweise) die Rechte
eingeholt werden.



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure